Nr. 141. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 24. März 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) **und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. März. Die Ahlwardt-Debatte, womit der Reichstag den Beschluß seiner Wintertagung machte, hat, daran ist nicht zu zweifeln, ein zwar grelles, aber dankenswerthes Schlaglicht auf den gewissenlosen Geschäftsantisemitismus fallen lassen, der sich leider im deutschen Volke breit zu machen sucht und gar manches treuherzige Gemüth durch den falschen Schein des Biedersinnes für seine Hetzzwecke einfängt. Gleichwohl wird man kaum sagen können, daß die wohlverdiente Kennzeichnung des Ahlwardtismus, wie sie ihm in der Person seines Vertreters von der Gesammtheit des Reichstags als solcher applizirt wurde, den Kern der Sache zur Genüge erschöpft hatte. Wir dürften schwerlich die einzigen sein, welche zu ihrem Leidwesen in den von allen Seiten des Hauses an die Adresse des Rektors a. D. gerichteten Absagen die Betonung desjenigen Punktes vermißt haben, auf den unseres Erachtens das Hauptgewicht zu legen gewesen wäre: die Wirkung der Ahlwardtschen Verdächtigungen auf das Ausland. Die politische Lage des deutschen Volkes ist wahrlich keine behagliche. Jenseits der deutschen Grenzen, im Osten wie im Westen, lauert das Verderben. Es mit Erfolg in Schranken zu halten, ist Deutschland im Wesentlichen auf seine eigene, physische und moralische Kraft angewiesen. Wer an der Erhaltung und Hebung dieser beiden Kraftfaktoren arbeitet, macht sich um das Vaterland verdient, wer durch sein Treiben, sei es direkt oder indirekt, den nationalen Kraftquellen Eintrag thut, darf auf den Ehrennamen eines deutschen Patrioten keinen Anspruch machen. Prüft man nun unter diesem Gesichtspunkte das öffentliche Treiben Ahlwardts innerhalb und außerhalb des Reichstages, so muß man sich sagen, daß der Mann bei der gestrigen Auseinandersetzung eigentlich noch viel zu glimpflich weggekommen ist. Russen und Franzosen wühlen mit schadenfrohem Behagen in dem von Herrn Ahlwardt zusammengetragenen Schmutz und die Panamaleute aller Orten preisen sich, gestützt auf ihren geschäfts-antisemitischen Eidesbelfer im Reichstag, glücklich, daß sie nicht sind wie die Politiker und Staatsmänner des „tugendhaften" Deutschland. Solchermaßen ist durch den „Patriotismus" eines Ahlwardt, ein Patriotismus, der sich darin bethätigt, daß er mit Frevlerhand an den festesten Säulen jedes modernen Staatswesens, der Armee und dem Beamtenthum, rüttelt, jene als waffenlos, dieses als gewissenlos, als in Grund und Boden korrumpirt, hinstellt, eine breite Bresche in den schützenden Damm des Prestiges gelegt, der sich um die deutschen Grenzen zieht und den Feinden bis jetzt unnahbar dünkte. Mit dem Moment, wo im Osten und Westen die Ueberzeugung von der militärischen und sittlichen Ueberlegenheit Deutschlands wankend wird, hat auch die friedliche Entwickelung der internationalen Politik ihren Zenith erreicht und eilt dem Abstiege entgegen. Hier, in dem Eindruck, den das Ausland von dem Ahlwardtismus empfängt, liegt das wahrhaft gemeingefährliche, geradezu vaterlandsverrätherische Moment der ganzen Angelegenheit. Darüber sollte sich Niemand irgend welcher Selbsttäuschung hingeben. Seit dem 22. März d. J. ist der Geschäftsantisemit Ahlwardt eine Gefahr für das Vaterland geworden und es kann sich unseres Erachtens bei Beurtheilung der Folgen solcher Umtriebe nur um die Frage handeln, ob man den glimmenden Funken austritt, so lange es noch Zeit ist, oder ob man verschränkten Armes zuschauen will, bis er zur verheerenden, übermächtigen Feuersbrunst angewachsen ist.

— Der Handelsminister hat sich neuerdings in einem Erlaß über das Fachschulwesen geäußert. Die städtischen Behörden in Iserlohn hatten sich bei Reorganisation der dortigen Fachschule für eine weitere Ausbildung der Schüler, welche die Sekunda der Realschule absolvirt, in einer sogenannten höhern Fachschule neben der gewerblichen ausgesprochen. In den Verhandlungen, welche im vorigen März zwischen einem Kommissar des Ministers und den Mitgliedern der städtischen Kommission stattgefunden haben, erklärte sich, der „Köln. Ztg." zufolge, der Erstere gegen eine höhere Fachschule und ebenso spreche sich die gedachte Ministerialverfügung aus. Der neuentworfene und dem Handelsministerium unterbreitete Lehrplan kann, wie der Minister ausführt, wegen seiner Unbestimmtheit und Unvollständigkeit nicht durchgeführt werden. Seine Verwirklichung würde, auch wenn man davon absehe, diesen Theil der Anstalt zu einer sogenannten Fachschule für mittlere Techniker des Maschinenbaufachs und vielleicht noch anderer Erwerbszweige zu machen, weit bedeutendere Mittel erfordern als die Unterhaltung der Fachschule für Bronze-Industrie, Kunstschmiederei und Galvanotechnik. Die sogenannte höhere Fachschule könnte nur den Zweck haben, einige Schüler mit besserer Schulbildung heranzuziehen. Der Unterricht im Zeichnen und Modelliren wie in den Werkstätten kann für junge Leute, die aus der Volksschule abgegangen sind, nicht verschieden sein von dem anderer Schüler, welche die zum einjährigfreiwilligen Militärdienst befähigende wissenschaftliche Bildung besitzen. Der Handelsminister giebt dann eine Anregung zur Errichtung eines kleinen Gewerbemuseums der Metallindustrie, indem er räth, die Vorbilder und Arbeiten in den Zeichensälen anzubringen. Der Minister hofft, die Anstalt später zu einer Fachschule für mittlere Techniker erweitern zu können.

— Herr von Schorlemer-Alst hat sich bekanntlich in dem Schreiben, worin er die Zentrums-Kandidatur für Dortmund ablehnte, auch über seine Stellung zur Militärvorlage ausgesprochen. Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut ergiebt sich, daß er dabei das bekannte „Angebot" der Herren Lieber und Genossen als unzulänglich behandelt. Die betreffenden Sätze des Schreibens lauten vollständig:

Der am Schluß Ihres geehrten Schreibens ausgesprochene Wunsch: „meine Stellung zur zeitigen Militärvorlage Ihnen gegenüber darzulegen", nöthigt mich, zumal diese Korrespondenz der Oeffentlichkeit wohl übergeben werden muß, zur Vermeidung von Mißverständnissen, aus der Reserve herauszutreten, zu der ich mich aus erklärlichen Rücksichten verpflichtet hielt. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß die Militär-Vorlage in ihrem ganzen Umfange unausführbar bez. deren Annahme im Reichstage ohne Aussicht sei. Ich wünsche aber, und halte für möglich und beiderseits annehmbar, einen Ausgleich auf einer Mittellinie, welche, ohne die Belastung zu schwer zu machen, zugleich mit der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit eine Verbesserung der Organisation und eine ausreichende Verstärkung der Armee und damit die so nothwendige Erleichterung für die älteren Jahrgänge der Landwehr herbeiführt. Ein solcher Ausgleich würde die Ebenbürtigkeit unserer Wehrkraft gegenüber dem Feinde sichern, und einen Konflikt, der im Interesse des Vaterlandes zu vermeiden ist, ausschließen. In dem Satz: „Einführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der jetzigen Friedenspräsenzstärke", wie solcher bisher bei den gestellten Anträgen und in Zahlen zum Ausdruck gekommen ist, vermag ich einen genügenden und möglichen Ausgleich, auf einer Mittellinie, wie ich solche vorher bezeichnet habe, nicht zu erkennen. Ob aber nicht in diesem Rahmen ein weitergehendes Angebot für einen annehmbaren Ausgleich eingeschlossen sein und gemacht werden könnte, darüber bin ich nicht unterrichtet.

** Wie die soeben erschienene Zusammenstellung der Beschlüsse der Abgeordnetenhauskommission über den Entwurf eines Kommunalabgabengesetzes ergiebt, sind an dem letzteren die mannigfachsten Abänderungen vorgenommen worden. Es ist natürlich unmöglich, im Rahmen eines Artikels ein erschöpfendes Bild der Aenderungen zu geben. Wir begnügen uns damit, einige wesentliche hervorzuheben. Zunächst ist die wichtige Frage der Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten so geregelt, daß die vom Staate veranlagten Realsteuern in der Regel mindestens zu dem gleichen und höchstens zu einem um die Hälfte höheren Prozentsatze zur Kommunalsteuer heranzuziehen sind, als Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden. Solange die Realsteuern 100 Prozent nicht übersteigen, ist die Freilassung der Einkommensteuer oder eine Heranziehung derselben mit einem geringeren als dem im ersten Absatze bezeichneten Prozentsatze zulässig. Werden mehr als 150 Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern erhoben und ist die Staatseinkommensteuer mit 150 Prozent belastet, so können von dem Mehrbetrage für jedes Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern 2 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden. Mehr als 200 Prozent der Realsteuern dürfen in der Regel nicht erhoben werden. Was die direkten Gemeindesteuern betrifft, so ist nunmehr ausdrücklich im Gesetze ausgesprochen, daß Aufwandsteuern grundsätzlich die geringeren Einkommen nicht verhältnißmäßig höher als die größeren belasten dürfen. Mieths- und Wohnungssteuern dürfen nicht neu eingeführt werden. Die bestehenden Mieths- und Wohnungssteuern sind auf ihre Uebereinstimmung mit den vorstehenden Besteuerungsgrundsätzen und den sonstigen Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes zu prüfen. Sie bedürfen erneuter, an die Zustimmung der Minister des Innern und der Finanzen gebundenen Genehmigung und treten außer Kraft, wenn die Genehmigung nicht bis zum 1. April 1898 erfolgt ist. Bezüglich der bestehenden Befreiungen von Gewerbesteuer ist bestimmt, daß Vorschriften, welche solche Befreiung in sich schließen, auf Gewerbe, die nach Verkündigung des Kommunalabgabengesetzes in Betrieb gesetzt werden, keine Anwendung finden. Die Gemeinden sind ferner berechtigt, die bestehenden Befreiungen durch Zahlung des $13^1/_2$fachen Jahreswerthes derselben nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre vor dem 1. April desjenigen Rechnungsjahres, in welchem die Ablösung beschlossen wird, abzulösen, falls nicht ein anderer Entschädigungsmaßstab feststeht. Nach dem Regierungsentwurfe sind gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden so zu verwalten, daß durch die Einnahmen mindestens die gesammten durch die Unternehmung der Gemeinde erwachsenden Ausgaben, einschließlich der Verzinsung und der Tilgung des Anlagekapitals, aufgebracht werden. Diese Bestimmung ist beibehalten, jedoch für den Fall eine Ausnahme als zulässig bezeichnet worden, daß die Unternehmung zugleich einem öffentlichen Interesse dient, welches andernfalls nicht befriedigt wird. Die Vorschrift über die Erhebung von Gebühren für die Schlachthausbenutzung ist lediglich redaktionell dahin abgeändert worden, daß dieselben bis zu einer solchen Höhe erhoben werden dürfen, daß durch ihr jährliches Aufkommen die Kosten der Unterhaltung, der Anlage und des Betriebes, sowie ein Betrag von 8 Prozent des Anlagekapitals und der etwa gezahlten Entschädigungssumme gedeckt werden. Des Weiteren ist den Gemeinden in Badeorten und klimatischen Kurorten ausdrücklich im Gesetze die Befugniß zur Erhebung von Kurtaxen für die Herstellung und Unterhaltung ihrer zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen zugestanden. Die Bestimmung, wonach die Vorschriften wegen Verwendung der von den Militärpersonen zu entrichtenden Hundesteuer unberührt bleiben sollen, ist gestrichen. Den Kreisen ist die Befugniß zur Hundebesteuerung gewährt. Die Steuer darf jedoch 5 Mark jährlich für den Hund nicht übersteigen. Die Erhebung einer Hundesteuer seitens der Kreise berührt das Recht der Gemeinden zur Hundebesteuerung nicht.

Berlin, 22. März. Der Bundesrath trat heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher waren die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen, die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen, für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelt.

Köln, 23. März. Die neu gefundene Kohle in der Eiffel ist, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, vom Oberbergrath Dr. Diesterweg als devonische Anthrazitkohle erkannt, welche auch Schwefelkies führt. Derartige Kohle ist bisher in England abgebaut, aber in Deutschland noch nicht gefunden worden.

Stuttgart, 23. März. Reichstagsersatzwahl im 17. würtembergischen Reichstagswahlkreis Ravensburg-Saulgau. Nach dem nunmehr aus sämmtlichen Wahlorten vorliegenden Resultate sind für Rembold (Zentrum) 11 560, für Sauter (Volkspartei) 5423, für Müller (natl.) 813 und für Tauscher (Sozialist) 541 Stimmen abgegeben worden.

Stuttgart, 23. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den Posten für die Gesandtschaft in Wien nur für das erste Jahr der Etatsperiode und beschloß mit 45 gegen 37 Stimmen, die Regierung zu ersuchen, den Posten vom Jahre 1894 ab aufzuheben.

München, 23. März. Der Großherzog von Hessen ist kurz nach 1 Uhr nach Stuttgart abgereist. Der Prinzregent geleitete denselben im offenen Zweispänner nach dem Bahnhofe. Zur Verabschiedung waren außerdem auf dem Bahnhofe anwesend: sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses, der Ministerpräsident, der Oberhofmarschall, der Polizeidirektor sowie die zum Ehrendienst des Großherzogs befohlenen Herren. Der Abschied auf dem Bahnhofe war ein überaus herzlicher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. März. Der „Neuen freien Presse" wird aus Fiume berichtet, Graf Herbert Bismarck sei zum Besuche seiner Schwiegereltern mit seiner Gemahlin dort eingetroffen. Graf Herbert theilte mit, daß sein Vater den Winter sehr gut verbracht und dessen Gesundheit nichts zu wünschen lasse. Fürst Bismarck gedenke, sich dieses Jahr wieder nach Kissingen zu begeben; es sei nicht ausgeschlossen, daß er nachher auch nach Fiume komme.

Wien, 23. März. Der Kaiser hat heute das neugewählte Präsidium des Abgeordnetenhauses empfangen und demselben wiederholt seine Befriedigung über die Wahl ausgesprochen.

Frankreich.

Paris, 23. März. Wenn es mit Anordnungen vom grünen Tisch aus gethan wäre, dann brauchten sich die Franzosen weiter keine Sorgen über ihre westafrikanischen Besitzungen zu machen. Ein Regierungserlaß hat drei neue Kolonien an der ostafrikanischen Westküste säuberlich abgegrenzt. Französisch-Guinea, dessen Gouverneur Herr Ballay ist, wird die Schutzherrschaft der Republik über Futa-Dschallon und die umliegenden Gebiete ausüben, während dem zum Gouverneur der Elfenbeinküste bestimmten Hauptmann Binger auch die Staaten des Kongogebietes sowie der anderen von ihm durchforschten Länder an der Biegung des Niger unterstellt werden. Unter der Leitung des Gouverneurs von Benin, Herrn Ballot, werden die zwischen der englischen Kolonie in Lagos und der deutschen Togokolonie gelegenen Niederlassungen stehen, außerdem wird ihm die Leitung der Schutzherrschaft über Dahomey, die bis auf weiteres freilich nur eine solche in partibus ist, zufallen.

Eine wichtige Aufgabe ist dem Schiffslieutenant Simon am Mekong in Anam zugewiesen. Er hat den Auftrag, flußaufwärts zu fahren und den Einfluß Frankreichs an jenen Ufern zu befestigen. Bei den Stromschnellen des Khong wird er Kanonenboote in das obere Strombecken überführen lassen, mittelst deren daselbst Polizei ausgeübt werden soll. Die genauen Weisungen für diese Sendung sind übrigens noch nicht ausgearbeitet und dürften vielleicht geheim gehalten werden.

Paris, 23. März. Das Gerücht, Eiffel sei flüchtig, nimmt immer festere Formen an. Weder in seinem Privathause noch in den Werkstätten wie ebensowenig in Levallois Perret und auf dem Polizeiamt kennt man augenblicklich den Aufenthalt Eiffels.

Alle Morgenblätter beschäftigen sich mit der Frage: Wird heute das Kabinet Ribot in Folge der Interpellation Millevoye oder anderer unvorhergesehener Zwischenfälle gestürzt? „Soleil" meint, die Gelegenheit sei günstig, der öffentlichen Meinung Erleichterung zu verschaffen. „Autorite" sagt, wenn die Republikaner mit den Handlungen Bourgeois und Ribots zufrieden wären, müsse man sie wahrhaftig als sehr anspruchslos bezeichnen, um so mehr als solche Minister ohne Autorität und Achtung seien. Die Republikaner könnten deshalb wohl geneigt sein, dieselben beizubehalten. Wenn aber alle Republikaner genau so dächten, wie die anderen Parteien, würden sie dieselben mit einem Fußtritt vor die Thüre werfen. „Intransigeant" fragt, warum denn Ribot noch immer das geheimnißvolle x verschweige. Welches auch immer die bezeichnete Persönlichkeit sei und wenn sie auch der Familie Carnot nahestehe, so könne doch kein Bedenken entstehen, das Interesse des Staates über Alles zu stellen.

Paris, 23. März. Der heutige Ministerrath beschloß, die sofortige Berathung der Interpellation Millevoye's anzunehmen. Ferner wurde bestimmt, daß General Dodds nach Paris kommen solle, um im Einvernehmen mit der Regierung die endgültige Organisation Dahomeys festzustellen.

Paris, 23. März. Die Morgenblätter meinen, die heutige Kammerdebatte über die Interpellation Millevoyes werde äußerst erregt sein. Wie verlautet, wird Hubbard die Auflösung der Kammer beantragen.

Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres sind die diplomatischen Verhandlungen zwischen Argentinien und Chile bezüglich Feststellung der Grenzen durch die Unterzeichnung eines Uebereinkommens, welches die Interessen beider Nationen wahrt, abgeschlossen worden.

Italien.

Rom, 23. März. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, würde sich der Kaiser von Oesterreich bei der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Italien durch den Erzherzog Rainer vertreten lassen.

Florenz, 23. März. Der Gesundheitszustand des Ministers von Giers ist ein ausgezeichneter. Der zweite Sohn des Ministers weilt bei demselben, um die Vorbereitungen zur Rückreise nach Petersburg zu treffen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. März. Die Königin-Regentin wird in dem heutigen Ministerrath den Vorsitz führen. Man nimmt an, daß in dieser Sitzung die Ministerkrisis eine Lösung finden werde.

Großbritannien und Irland.

London, 23. März. „Daily News" und „Standard" melden aus Madrid die nunmehr erfolgte Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen Spanien und Portugal, durch welchen beide Staaten einen Zollverein begründen. Portugal öffnet seine Grenzen Fabrikaten und landwirthschaftlichen Produkten aus Spanien und dessen Kolonien. Spanien setzt seinen Minimaltarif zu Gunsten Portugals herab und giebt die Zusicherung, anderen Mächten niemals gleiche Vergünstigungen zu gewähren.

London, 23. März. (Hirschs T. B.) Das Befinden Salisbury's hat sich wesentlich gebessert.

Rußland.

Moskau, 23. März. Das Stadthaupt Alexejew ist heute Morgen halb vier Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der General-Gouverneur von Moskau, Großfürst Sergius, welcher sich seit einiger Zeit in Petersburg aufhielt, hat sich gestern von dort hierher zurückbegeben

Rumänien.

Bukarest, 23. März. Deputirtenkammer. Bei der gestrigen Generaldebatte über das Budget bekämpfte der liberale Deputirte Fleva das gesammte Finanzsystem der Konservativen. Der Ackerbauminister Carp erklärte in längerer mit Beifall aufgenommenen Rede sämmtliche Ausgaben für vollständig gerechtfertigt und die Steigerung der Einkünfte für normal.

Der Kammer sind die Berichte über die Handelsverträge mit Frankreich und der Schweiz zugegangen.

Der Auslieferungsvertrag mit England ist nunmehr im Auswärtigen Amte unterzeichnet worden.

Der frühere erste Sekretär bei der rumänischen Gesandtschaft in Wien, Mawrodi, ist zum Chef der Konsular-Abtheilung im Auswärtigen Amte ernannt worden; an seine Stelle tritt der bisherige rumänische Gesandtschaftssekretär in Berlin, Maurocordato.

Die Mischehenfrage in Pommern

(Von A. Kasten zu Altefähr.)

Vor 30 bis 40 Jahren konnte Pommern noch, abgesehen von den Kreisen Lauenburg und Bütow und einigen katholischen Ortschaften des Ueckermünder Kreises, als ein rein evangelisches Land betrachtet werden. Bei der jetzigen Bewegung der Bevölkerung ist das anders geworden. In früherer Zeit war es nur der wandernde Handwerker, der ein „Sträußchen am Hute, den Stab in der Hand" Deutschland von einem Ende zum andern durchzog, und, wenn es sich so traf, auch wohl in Pommern „am letzten Strand, wo deutsche Zung' ihr Ende fand," sein Heim gründete. War er Katholik und erwählte er sich eine von des Landes Töchtern zum Weibe, so war es ziemlich selbstverständlich, daß er zum evangelischen Bekenntniß — nicht übertrat, denn ein förmlicher Uebertritt fand selten statt — sondern sich hielt, und daß die Kinder evangelisch erzogen wurden. Hin und wieder mochte ein katholischer Beamter nach Pommern verschlagen werden und seinen katholischen Glauben festhalten. In den letzten Jahrzehnten sind zu den wandernden Handwerkern die Schaaren wandernder Arbeiter hinzugekommen; katholische Elemente in großer Menge sind in Folge dessen in Pommern eingedrungen, und die katholische Kirche hat in rühriger Weise für ihre zerstreuten Glieder durch Schaffung von Pfarrsystemen und Gründung von Schulen zu sorgen gesucht. Wir wollen ihr in keiner Weise verdenken, daß sie die Ihrigen festzuhalten sich bemüht, thut sie doch damit nur ihre Pflicht, woraus wir Evangelischen ihr um so weniger einen Vorwurf machen können, als wir durch den Gustav-Adolfs-Verein und andere Veranstaltungen ebenfalls für die Sammlung unserer Glaubensgenossen thätig sind. Freilich ist die Seelenzahl mancher dieser neu gegründeten katholischen Parochien außerordentlich klein, und es erscheint daher ihre Gründung vielfach mehr als ein Vorstoß in Feindesland, denn als Vertheidigung bedroheter Grenzen.

Eine leidige Folge des Durcheinanderwerfens der Bevölkerung sind die gemischten Ehen; denn als etwas Normales wird man es nie ansehen können, wenn Mann und Frau verschiedenen Glaubens sind. Gerade auf diesem Gebiete liegen die Quellen konfessionellen Haders. Wir sind nicht so engherzig, daß wir nicht unseren katholischen Mitbürgern gönnen sollten, eine Heimath in Pommern zu finden; aber freilich wir wünschen auch keine Eroberungen für die katholische Kirche in unserem gut evangelischen Lande.

Wie steht es nun damit? Man sollte vermuthen, daß die katholischen Elemente, die doch in der Vereinzelung sind, in der evangelischen Masse sich, wenigstens theilweis, verlieren und von ihr aufgesogen werden, daß namentlich in den Mischehen der evangelische Theil, dem die ganze Umgebung und Verwandtschaft zur Seite steht, die größere Anziehungskraft für seine Kirche beweise, und daß diese sich darin zeige, daß die Mischehen der Mehrzahl nach evangelisch getraut und die Kinder evangelisch erzogen werden; um so mehr sollte man dies vermuthen, als doch der Natur der Verhältnisse nach der einwandernde Theil meist der männliche ist, also bei den in Pommern geschlossenen Mischehen meistens der Bräutigam katholisch und die Braut evangelisch ist, die Hochzeit aber im Hause der Brauteltern gefeiert zu werden pflegt. Aber das Gegentheil von dem, was wir als das Wahrscheinliche vermuthen, ist leider der Fall! Lassen wir uns darüber durch einige Zahlen belehren!

Die amtlichen Erhebungen und Veröffentlichungen über diese Verhältnisse beginnen mit dem 4. Quartal des Jahres 1874, also der Einführung des Zivilstandgesetzes, und gerade die uns da zuerst aufstoßenden Zahlen sind für die evangelische Kirche Pommerns tief beschämend. Wir erfahren da, daß von 59 Paaren gemischter Konfession, welche in jenem Vierteljahr die Ehe schlossen, nur 12 die evangelische Trauung nachsuchten; in 14 von jenen 59 Fällen war der Bräutigam evangelisch, von diesen ließ sich nur einer evangelisch trauen, in 45 Fällen war die Braut evangelisch, und von diesen ließen sich nur 11 evangelisch trauen. Man traut seinen Augen kaum, wenn man diese Zeilen liest. Im Jahre 1875 ließen sich in Pommern von 230 gemischten Paaren 32 evangelisch trauen, das sind 15,24 Prozent. Von allen preußischen Provinzen erreichte damit Pommern den niedrigsten Stand, nur in den hohenzollernschen Landen und in der Stadt Berlin führten besondere Verhältnisse ein noch ungünstigeres Resultat für das evangelische Bekenntniß herbei.

Allerdings bezeichnen die Jahre bald nach Einführung des Zivilstandsgesetzes die Zeit der geringsten Werthschätzung der Trauung überhaupt, und es darf angenommen werden, daß ein großer Theil der gemischten Paare die kirchliche Trauung überhaupt verschmähte; aber eben so wenig ist zu zweifeln, daß in der katholischen Kirche mehr Mischehen getraut sind, als in der evangelischen.

Die folgenden Jahre zeigen eine allmälige Besserung. Von den in Pommern geschlossenen gemischten Ehen wurden evangelisch getraut

1875	. . . .	15,24 Prozent,
1876	. . . .	29,74 "
1877	. . . .	(fehlt die Angabe),
1878	. . . .	22,27 Prozent,
1879	. . . .	24,46 "
1880	. . . .	31,82 "
1881	. . . .	30,00 "
1882	. . . .	28,04 "
1883	. . . .	31,66 "
1884	. . . .	34,37 "
1885	. . . .	41,82 "
1886	. . . .	40,82 "
1887	. . . .	43,94 "
1888	. . . .	40,50 "
1889	. . . .	43,38 "
1890	. . . .	43,61 "
1891	. . . .	45,55 "

Fast in denselben Prozentsätzen, obwohl mit größeren Schwankungen bewegt sich die Zahl der evangelischen Taufen aus Familien gemischter Konfession aufwärts. Die erste amtliche Angabe hierüber begegnet uns im Jahre 1876. In demselben wurden von 465 in Mischehen geborenen Kindern nur 92, also 19,78 Prozent, evangelisch getauft. Wieder eine erschreckend niedrige Zahl, die sogar im Jahre 1879 noch übertroffen wurde durch 17,98 Prozent. Es wurden also

	in Mischehen geboren		davon evangelisch getauft	Prozent
1876	465	Kinder	92	19,78
1877	?		?	?
1878	543	"	118	21,73
1879	506	"	91	17,98
1880	570	"	166	29,12
1881	498	"	147	29,52
1882	549	"	149	27,14
1883	472	"	178	37,71
1884	563	"	220	39,07
1885	586	"	223	38,05
1886	570	"	239	41,93
1887	595	"	215	36,13
1888	579	"	188	32,47
1889	635	"	255	40,15
1890	586	"	250	42,66
1891	811	"	245	40,10

So erfreulich das stetige Steigen dieser Prozentsätze für die Sache der Evangelischen ist, kann uns das Verhältniß doch immer noch nicht genügen. Die Zahl der evangelisch getrauten Mischpaare und noch mehr diejenige der evangelisch getauften Kinder aus Mischehen bleibt erheblich unter der Hälfte, die uns doch nach billiger Schätzung zukommen müßte. Wir müssen fragen: was ist aus der übrig bleibenden größeren Hälfte geworden? Es ist möglich, daß ein Theil überhaupt ungetraut beziehungsweise ungetauft geblieben ist; ja es dürfte im hohen Grade wahrscheinlich sein, daß gerade die Mischehen ein großes Kontingent zu der Zahl der ungetrauten Ehen und der ungetauften Kinder stellen, obwohl amtliche Ermittelungen darüber nicht scheinen angestellt zu sein. Daneben bleibt aber die andere Vermuthung, daß der der katholischen Kirche zugefallene Antheil größer ist, als der der evangelischen. Leider sind wir auch in dieser Hinsicht nur auf Vermuthungen angewiesen, da wir die Zahl der katholischen Trauungen und Taufen nicht kennen.

In den Jahren 1874—79, kann man sagen, schlief die evangelische Kirche Pommerns, so weit die Mischehenfrage in Betracht kommt, dann begann sie sich den Schlaf aus den Augen zu reiben und ermunterte sich allmälig immer mehr. Die

ungünstigen Zahlen kommen allerdings hauptsächlich auf Rechnung Stettins und seiner Vororte, deren eigenthümliche Verhältnisse eine besondere Beurtheilung erfordern. Es giebt aber auch landräthliche Kreise von rein ackerbautreibender Bevölkerung, in denen so leicht keine Ehe ungetraut und kein Kind ungetauft bleibt, und wo dennoch nur ein Viertel oder ein Drittel der gemischten Paare die Trauung in der evangelischen Kirche nachsucht, und von den in Mischehen geborenen Kindern wenige oder keins evangelisch getauft wird. Da muß man doch sagen: es fehlt viel daran, daß das evangelische Ehrgefühl sich genügend geltend mache. Man erlebt an Leuten, die in großem Ansehn stehen, Unglaubliches in Verachtung ihrer Kirche. Möchten doch alle, die evangelisch heißen, dem Glauben und dem Bekenntniß ihrer Kirche Treue beweisen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Vorsitzende, Herr Dr. Scharlau, die Mittheilung, daß zur Berathung der Vorlage betr. die Neuregelung der Gehälter der städtischen Lehrer und Lehrerinnen vor dem Feste noch eine Sitzung stattfinden müsse; dieselbe wird auf nächsten Mittwoch festgesetzt.

Auf die Anfrage des Herrn Malkewitz betreffend die Ueberschwemmung in der Zabelsdorferstraße hatte in der Sitzung vom 9. d. M. der Magistrat die Antwort ertheilt, daß nach seiner Ansicht die Feuerwehr in vollem Umfange ihre Schuldigkeit gethan habe. Die Feuerwehr sei durch Verfügung vom 27. August v. J. angewiesen worden, in Fällen von Wassersnoth auf polizeiliches Ersuchen Folge zu leisten. Bei der Ueberschwemmung in der Zabelsdorferstraße sei die Feuerwehr jedoch nur von privater Seite um Hülfe ersucht worden und habe diese auch geleistet, als sie die Nothwendigkeit derselben erkannte.

Zur Besprechung dieser Rückäußerung des Magistrats ergriff gestern zunächst Herr Dr. Kolisch das Wort. Derselbe entwickelte die Ansicht, daß die Sicherheitsorgane verpflichtet seien, in jeder Nothlage Hülfe zu bringen. Er ging sodann auf die Vorgänge in der Nacht vom 14. zum 15. Februar bei der Ueberschwemmung in der Zabelsdorferstraße ein und bemängelte, daß dort Hülfe in ausreichender Weise nicht geleistet sei, denn als die Feuerwehr eintraf, griff sie nicht ein; sie ließ, obwohl das Wasser nach der Aussage der Bewohner bereits in die Wohnungen drang, die Oertlichkeit ununtersucht und fuhr unverrichteter Sache ab. Als das Wasser in den Wohnungen höher gestiegen, wendeten sich zwei Besitzer der bedrängten Häuser an die Nachtwache in Grünhof mit der Bitte um Hülfe; die Beamten dort lehnten diese aber ab, ebenso weigerten sie sich, die Feuerwehr zu allarmiren. Die Besitzer gingen dann zum Hauptfeuerwehrgebäude und endlich am Morgen rückte die Feuerwehr aufs neue nach der Zabelsdorferstraße aus und brachte die lang erwartete Hülfe. Nach Ansicht des Redners wäre es Pflicht der Nachtwachtbeamten als Vertreter der Sicherheitspolizei gewesen, auf das Anrufen der bedrängten Bewohner sofort Hülfe zu leisten. Redner schließt seine Ausführungen mit der Ansicht, daß die Sicherheitsorgane nicht in vollem Umfange ihre Schuldigkeit gethan. Bemerkt wurde von dem Redner, daß die Zabelsdorferstraße schon seit langer Zeit ein Schmerzenskind der Stadt sei und noch eine ganze Anzahl gleicher Schmerzenskinder würde die Stadt bei der Einverleibung der Stadt Grabow erhalten, deshalb sei er gegen eine solche.

Herr Malkewitz wundert sich, daß in dieser Sache sich Niemand vom Magistrat zum Wort meldete, da von dem Vorredner doch erhebliche Mängel zur Sprache gebracht sind. Redner beantragt die Annahme einer Resolution, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß den unhaltbaren Zuständen in der Zabelsdorferstraße baldigst ein Ende gemacht werde und darüber den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen werde. Weiter soll der Magistrat ersucht werden, die Feuerwehr anzuweisen, daß Wassersnoth wie Feuersgefahr behandelt und die Meldestellen angewiesen werden, Wassersnoth stets zu melden.

Herr Dr. Amelung glaubt, daß zur Annahme dieser Resolution keine Veranlassung vorliege, da eine klare Feststellung über die Vorgänge in der betr. Nacht nicht erbracht sei, man könne die Resolution also nur dem Magistrat überweisen, damit sich derselbe darüber äußere.

Herr Stadtrath Rabbow erklärt, daß nach der Verfügung vom 27. August die Feuerwehr thatsächlich angewiesen wurde, bei Wassersnoth ebenso wie bei Feuersgefahr Hülfe zu leisten. Ebenso sei dieselbe stets zur Hülfeleistung in allen Fällen gemeiner Noth und Gefahr angewiesen, soweit dies die Verhältnisse zuließen. In den einzelnen Fällen müsse es dem Herrn Branddirektor überlassen bleiben, zu prüfen, ob ein Eingreifen der Feuerwehr angemessen sei. Im vorliegenden Falle habe der Herr Branddirektor geglaubt, es nicht verantworten zu können, die ganze Feuerwehr auf einem entlegenen Punkt der Stadt während der Nacht festzuhalten. Die Gefahr der Bewohner sei keineswegs so groß gewesen, es sei in den Berichten darüber, besonders von den Bewohnern selbst, viel übertrieben worden, ebenso hätten zwei Besitzer ganz erhebliche Entschädigungsforderungen gestellt, welche natürlich zurückgewiesen seien.

Herr Baurath Krause hält gleichfalls das Verhalten der Nachtwachtbeamten und der Feuerwehr im vorliegenden Falle für korrekt.

Herr Petermann dagegen bemängelt entschieden, daß den von der Wassersnoth bedrängten Bewohnern nicht ausreichende Hülfe gebracht sei, dieselben hätten nicht die Unterstützung der ganzen Feuerwehr verlangt, sondern sie wären zufrieden gewesen, wenn ihnen einige Leute mit einer alten Spritze zur Verfügung gestellt wären, welche das Wasser aus den Wohnungen gepumpt hätten. Auch die Entschädigungsforderung der Besitzer findet Redner gerechtfertigt. Derselbe bittet energisch, daß solche Sachen, wie bei der Wassersnoth in der Zabelsdorferstraße, nicht wieder vorkommen, denn „wir leben nicht in Posemuckel, sondern in der Hauptstadt Pommerns".

Nachdem noch die Herren Dr. Kolisch und Malkewitz das Wort ergriffen, wird der Antrag des Herrn Malkewitz abgelehnt.

Bei den für städtische Arbeiten ausgeschriebenen Submissionen ist es Usus, daß sich der Magistrat die Zuschlagsertheilung unter den drei Mindestfordernden vorbehält. Mit Bezug hierauf ist von dem Droguist Wagner das Gesuch eingegangen, die Submissionsbedingungen dahin abzuändern, daß fortan immer der Mindestfordernde den Zuschlag erhalten soll. Herr Manasse, welcher über das Gesuch referirt, glaubt, daß dasselbe aus praktischen Gründen abzulehnen sei, und beantragt, über dasselbe zur Tagesordnung überzugehen. Demgemäß wird auch schließlich beschlossen, nachdem sich eine längere Debatte über das städtische Submissionswesen entspann.

Herr Klein spricht den Wunsch aus, daß die Stadt immer derart verfahren möchte, daß dem Mindestfordernden nicht der Zuschlag ertheilt werde, dies würde von den Handwerkern sicher mit Freuden begrüßt werden. Weiter geht Redner auf das beschränkte Submissionsverfahren ein; er hält es nicht für richtig, daß mit geringen Ausnahmen stets dieselben Handwerker zu solchen Submissionen herangezogen würden. Dies mag früher angemessen gewesen sein, als Stettin noch von einem Festungsgürtel umschlossen gewesen, jetzt habe sich die Stadt wesentlich vergrößert, und es seien die leistungsfähigen Handwerker auch in größerer Zahl vorhanden. (Sehr richtig!) Redner bemängelt weiter die einzelnen Bestimmungen der Submissions-Ordnung, dieselben seien für den einzelnen Handwerker unausführbar und derselbe sei vollständig in die Hände des betreffenden Bauraths gegeben. (Sehr richtig!)

Herr Gollnow, als langjähriges Mitglied der Bau-Deputation, erklärt, daß letztere nur dann dem Mindestfordernden den Zuschlag nicht ertheilt, wenn berechtigte Befürchtungen vorliegen, daß die Arbeiten nicht in vorschriftsmäßiger Weise ausgeführt werden.

Herr Kelm will eine Sache zur Sprache bringen, welche er mehr als Legende betrachtet, aber da dieselbe in den Kreisen der Interessenten allgemein verbreitet sei, will er dem Magistrat Gelegenheit geben, sich darüber zu äußern. Es handle sich um die Submission betreffend den Abbruch des Magazins am Rosengarten. Es wird erzählt, es sei bei dem dazu anstehenden Termin ein Meistgebot von 8600 Mark erzielt worden, dazu habe die Kommission jedoch den Zuschlag nicht ertheilt. Bei dem demnächst anberaumten zweiten Lizitationstermin sei aber zunächst nur ein Gebot von 8200 Mark erzielt worden und nun habe ein anwesendes Mitglied der Bau-Deputation bis auf 8400 Mark mitgeboten und diesem sei dann auch der Zuschlag ertheilt. — Weiter regt Redner an, daß die Bau-Deputation ihre Hausmeister anweisen möge, Reparaturarbeiten bei Stettiner Meistern zu bestellen. (Sehr richtig!) Es sei der Fall vorgekommen, daß bei einem städtischen Hofe eine Zaunreparatur nöthig gewesen sei. Obwohl sich daneben der Bauhof eines hiesigen Zimmermeisters befand, sei die Bestellung doch bei einem Grabower Meister bestellt. Dies sei nicht angemessen.

Herr Baurath Meier entgegnet, es sei richtig, daß nach dem ersten Lizitationstermin bei dem Magazin am Rosengarten der Zuschlag nicht ertheilt sei und zwar nachdem die zur Kommission gehörigen Sachverständigen die Ansicht ausgesprochen, es sei noch ein höherer Preis zu erzielen. Dies habe sich bei dem zweiten Termin jedoch als Täuschung herausgestellt. Die Gebote blieben in diesem Termin erheblich gegen den ersten zurück und da habe allerdings ein Mitglied der Baudeputation, Herr Gerloff, mitgeboten und dadurch allein wurde das Meistgebot von 8400 Mark, also um 200 Mark niedriger als im ersten Termin, erzielt. Die Baudeputation sei jedoch im Zweifel gewesen, ob sie den Zuschlag ertheilen dürfe, da Mitglieder der Deputation städtische Arbeiten nicht übernehmen dürfen. Die Deputation habe sich deshalb an den Magistrat gewandt und dieser habe entschieden, daß der Zuschlag ohne Bedenken ertheilt werden könne, da es sich nicht um eine städtische Arbeit, sondern um einen Verkauf handele.

Herr Kelm konstatirt nach der vom Herrn Baurath gemachten Erklärung, daß es sich also nicht um eine Legende, sondern um Thatsachen handele.

Zur Erneuerung des Brunnens auf dem Grundstück Berlinerstr. 60 werden 440 Mark bewilligt, gleichzeitig aber ein Antrag der Finanzkommission angenommen, den Magistrat zu ersuchen, das Grundstück Berlinerstr. 60 so schnell und so gut wie möglich zu verkaufen.

Von Herrn Maurermeister Rieck war an die Stadtverordneten eine Beschwerde über die von ihm erhobenen Kosten für die Aufstellung von Wassermessern gerichtet, mit Bezug auf dieselbe erklärt der Magistrat, daß eine neue Submission zur Vergebung der Arbeiten zur Aufstellung von Wassermessern ausgeschrieben werden soll. Bei dieser Gelegenheit richten die Herren Petermann und Collas Anfragen an den Magistrat, mit welchem Grund und auf welche Bestimmungen des Ortsstatuts in letzter Zeit vom Magistrat an eine größere Anzahl Hausbesitzer Kündigungen der Wasserleitung erfolgt seien. Der Vorsitzende macht jedoch darauf aufmerksam, daß dies nicht mit der auf der Tagesordnung stehenden Vorlage in Zusammenhang stehe und kündigen die Fragesteller für nächste Sitzung besondere Anträge in der Sache an.

Zu den Terrain's in Stettin, welche bei Regenwetter unpassirbar sind und der Stadt in keiner Weise zur Zierde gereichen, gehört der Platz vor der Hauptwache; die Polizei hat schon wiederholt bei dem Magistrat das Verlangen gestellt, diesen Platz zu reguliren, diesem Verlangen konnte jedoch nicht nachgekommen werden, weil das Terrain Eigenthum des Fiskus ist. Neuerdings haben zwischen der Stadt und dem Reichsfiskus Verhandlungen stattgefunden wegen Uebereignung des Platzes, welcher eine Größe von 21 Ar 74 Quadratmeter hat, und zwar soll die Uebereignung an die Stadt gegen Uebernahme der Herstellung, Regulirung und Unterhaltung des Platzes erfolgen. Der Magistrat hat bei den Stadtverordneten um die Genehmigung dieses Vertragsentwurfs gebeten und schlägt außerdem den Ankauf der 7 Ar 49 Quadratmeter großen, zwischen der Hauptwache, der Berlinerthor-Passage und dem Paradeplatz belegenen Parzelle für 60 Mark pro Quadratmeter und Bewilligung des Kaufpreises mit 44 940 Mark und den Vertragskosten vor. — Eine weitere Vorlage fordert 10 000 Mark für die Verbreiterung der Passauerstraße, 6000 Mark zur Herstellung des Trottoirs vor der Hauptwache und 4673 Mark zur Erwerbung eines kleinen Terrains an der Passauerstraße.

Herr Decker, welcher namens der Finanz-Kommission über die Vorlage referirt, empfiehlt Annahme derselben und demgemäß beschließt die Versammlung.

An Etatsüberschreitungen beim Titel XIV (Wasserleitung) werden 20 045 Mark nachbewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Die Vorlage betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung wurde wegen vorgerückter Zeit wiederum vertagt und wird die Berathung erst in einer Sitzung nach Ostern stattfinden.

— Bei Schluß der Redaktion geht uns die Nachricht zu, daß gestern Abend in der 10. Stunde in der Hohenzollernstraße eine blutige Schlägerei stattgefunden. Ein Stoltingstraße Nr. 23 wohnhafter Taubstummer wurde durch Messerstiche derart zugerichtet, daß er zusammenbrach und nur noch mit schwachen Lebenszeichen mittelst Wagen nach dem städtischen Krankenhause geschafft wurde. Ein zweiter Arbeiter erhielt einen Stich in die Brust und einen Schnitt in die linke Hand, er wurde nach dem Revier-Bureau gebracht und dort von einem Arzt verbunden. Als an der Schlägerei betheiligt sind zwei Personen in Haft genommen. Nähere Feststellung war uns bei der späten Abendstunde nicht mehr möglich.

— Vor einer größeren Zuhörerschaft fand vorgestern Abend im „Kaiser-Adler" die Prüfung der Schülerinnen des hiesigen Musik-Instituts von C. A. Fischer statt. Die Vorträge fesselten die Aufmerksamkeit ebenso sehr durch die Präzision in der Ausführung, als andererseits das ausdrucksvolle Spiel den Beweis lieferte, daß die Schülerinnen nicht blos zu einer gewissen technischen Fertigkeit herangebildet werden, sondern auch ein Verständniß dessen erlangen, was sie spielen, womit für die Unterrichtsmethode des Instituts gewiß die beste Empfehlung gegeben sein dürfte.

— Unsere Leser verfehlen wir nicht darauf aufmerksam zu machen, daß am Sonnabend Abend 8 Uhr die Friedrich-Wilhelmsschule ihr Winterfest feiert, bei welchem Schillers „Macht des Gesanges", für Chor und Soli von Romberg komponirt, zur Aufführung kommt. Geschätzte Herren und Damen haben die Soli übernommen. Dann folgen Deklamationen und Lieder und zum Schluß ein kleines Lustspiel von Molière. Der Reinertrag der Aufführung ist für wohlthätige Schulzwecke bestimmt. Ein reicher Besuch ist der Unterstützungskasse der Anstalt von Herzen zu wünschen.

— Der Kultusminister hat sich aus Anlaß eines Spezialfalles dahin ausgesprochen, daß er die Zuziehung von Mädchen der ersten Klasse der Volksschule zum Haushaltungsunterricht in einer den Schulunterricht wesentlich störenden Weise nicht billigen könne. Der Minister hält eine wesentliche Kürzung des Schulunterrichts im letzten Schuljahre auch beim Unterricht der Mädchen für sehr bedenklich. Das letzte Schuljahr, in welchen der Lehrer, wo es gut um die Schule steht, Hand in Hand mit dem einsegnenden Geistlichen in dem empfänglichen Gemüthe des jungen Mädchens die religiös-sittliche Gesinnung befestigen soll, ohne welche es nicht gefahrlos in das Leben hinaustreten darf, ist, so heißt es in der betreffenden Entscheidung, für die Schule besonders wichtig. Wo äußere Verhältnisse die Lehr- und Lernarbeit aufgehalten haben, bietet das letzte Schuljahr die Möglichkeit, den Kindern wenigstens die unentbehrlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu gewähren; wo aber normale Schulverhältnisse vorhanden sind, verzichtet der Lehrer dem dreizehnjährigen Mädchen gegenüber auf die Aneignung neuen Lehrstoffes und strebt nur danach, das bisher Gelernte ergänzend, erläuternd zum freien Eigenthum des Kindes zu machen, dasselbe für Selbstthätigkeit zu erziehen und dadurch auch für die Erwerbsfähigkeit, deren die Mädchen ebenso dringend bedürfen, wie die Knaben, die Grundlagen zu geben. Der Minister hat deshalb auch einem Antrage, Mädchen, welche eine Haushaltungsschule besuchen, während der Zeit, in welcher sie diese besuchen, vom Unterricht in der Volksschule zu entbinden, keine Folge gegeben.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 22. März. Heute wurde hier der dritte und letzte Viehmarkt vor Ostern abgehalten, der wie die ersten wegen der noch herrschenden Maul- und Klauenseuche nur mit Pferden bestellt war. Die Anzahl der aufgestellten Pferde war noch größer wie an den vorhergegangenen Märkten, auch sehr schöne Thiere darunter, wie denn die Auswahl sowohl für Arbeits- wie für Luxuspferde eine große war. Auch der Handel war recht rege und wurden recht hohe Preise gezahlt. Der Handel mit Rindern ist recht erschwert, da auch aus seuchefreien Orten kein Auftrieb geduldet wird, so daß die Verkäufer auf das Eintreffen eines Händlers bei ihnen angewiesen sind, was Alles in Allem auf die Preise sehr ungünstig einwirkt, die dadurch recht bedeutend gesunken sind. — Heute Nachmittag fand eine Versammlung des Landwirthschaftlichen Bauernvereins statt, zu welcher Herr Rittmeister a. D. v. Thadden-Trieglaff eingeladen hatte und auf deren Tagesordnung der Anschluß des Vereins an den Bund deutscher Landwirthe stand, doch war die Betheiligung zu geringe, um einen Beschluß zu fassen. Ebenso geringe war die Betheiligung an der vorhergehenden Versammlung „Königstreuer Männer", und von den Anwesenden gehörten wohl ¾ dem Lande und größerem Grundbesitz an. Es kam in der Versammlung zu verschiedenen Meinungsdifferenzen und schließlich beschloß man eine zweite Versammlung einzuberufen, wobei vorgeschlagen wurde, die Form der Einladung dahin zu ändern, daß Männer aller Parteien, die für die Militärvorlage sind, zum Erscheinen aufgefordert werden, was von anderer Seite bekämpft wurde.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 23. März. Das Hamburger Landgericht verurtheilte heute den Professor Flach, Redakteur des „Generalanzeigers", unter Freisprechung bezüglich zweier Artikel zur Wasserfrage, wegen wiederholter Beleidigung des Oberingenieurs Franz Andreas Meyer zu 1000 Mark Geldstrafe. Der mitangeklagte Berichterstatter wurde freigesprochen.

Triest, 23. März. Nach Depeschen aus Monte-Carlo hat sich dort der französische Baron Roussier, nachdem er eine halbe Million Franks verspielt hat, erschossen.

Madrid, 23. März. Die spanischen Karavellen „Pinta" und „Nina" (sie sind bekanntlich den Kolumbusschiffen getreu nachgebaut) trafen auf der Fahrt nach Chicago zur Weltausstellung nach stürmischer Reise glücklich in Havana ein.

Monte Carlo, 23. März. Im Kasino geriethen gestern zwei Besucher, welche angeblich Deutsche sind, über den Einsatz von 25 Louisdor am Trente- et quarante-Tisch in Wortwechsel. Derselbe endete mit Thätlichkeiten, bei welchen einem der Streitenden der Schädel gespalten wurde. Während man den Verletzten in ärztliche Behandlung brachte, mußte der andere gewaltsam aus dem Kasino entfernt werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,10, do. 70er 32,50. — Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 23. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 15,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,70. Sehr fest. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,95 G., 14,97½ B., per April 15,00 bez. und B., per Mai 15,12½ bez., 15,15 B., per Juni 15,25 bez., 15,27½ B. Stramm.

Hamburg, 23. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 82,50, per Mai 81,00, per September 80,00, per Dezember 79,00. — Ruhig.

Hamburg, 23. März, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,90, per Mai 15,07½, per September 14,85, per Dezember 13,27½. Sehr fest.

Köln, 23. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,00, per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 13,90, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,50, do. fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,00, per Oktober 53,20. — Wetter: Schön.

Wien, 23. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,63 G., 7,65 B., per Herbst 7,62 G., 7,65 B. Roggen per Frühjahr 6,53 G., 6,56 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,91 G., 4,94 B. Hafer per Frühjahr 5,93 G., 5,96 B.

Pest, 23. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,36 G., 7,38 B., per Herbst 7,44 G., 7,46 B. Hafer per Frühjahr 5,56 G., 5,58 B. Mais per Mai-Juni 4,58 G., 4,60 B. Kohlraps per August-September 11,90 G., 11,95 B.

Havre, 23. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 105,75, per Mai 102,25, per September 100,75. Ruhig.

Newyork, 22. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 9, do. in New-Orleans 8 13/16. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line certificates per April 66,00. Stetig. Schmalz loko 12,15, do. (Rohe u. Brothers) 12,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per März 52,25, per Mai 50,00, per Juli 50,12. Rother Winter-Weizen loko 75,50. Kaffee Rio Nr. 7 17,62. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,25. Kupfer 11,50—11,85. Rother Weizen per März 74,25, per April —,—, per Mai 76,00, per Juli 77,25, per August 77,87. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 16,70, per Juni 16,35.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages beantwortete der Finanzminister Steinbach die Interpellation, betreffend die Versorgung der Familien mobilisirter Militärpersonen, dahin, daß die in eintretendem Falle zur Deckung der diesbezüglichen Unterstützungen erforderlichen Kredite im verfassungsmäßigen Wege verschafft werden würden.

Prag, 23. März. Die Stadtvertretung des Vorortes Zizkow hat den Beschluß gefaßt, dem Herausgeber des czechisch-klerikalen „Czech", Pater Skrdle, wegen seiner antisemitischen Hetzartikel ihre tiefste Verachtung auszusprechen, ferner über mehrere dem Stadtamt zugegangene Anzeigen Erhebungen zu veranlassen, auf Grund deren die Stadtvertretung die Ausweisung Pater Skrdle's aus Zizkow beschließen könne.

Rom, 23. März. Der König von Sachsen wird, wie der „Osservatore Cattolicu" versichert, der Einladung zu den Festlichkeiten im Quirinal nicht Folge leisten.

Nach amtlichen Ermittelungen sollen die in der letzten Zeit hier aufgefundenen Dynamitbomben von dem ausländischen Anarchisten Bernard herrühren.

Rom, 23. März. Die Wahl der Kommissionsmitglieder zur Untersuchung der Liste der beschuldigten Parlamentarier befriedigt die öffentliche Meinung durchaus nicht. „Fanfulla" sagt, der Ausschuß bestehe nicht aus den richtigen Elementen, ebenso sagt „Opinione", daß die Mitglieder nicht zu ihrer Aufgabe befähigt seien. „Riforma" schreibt, es genüge nicht nur Aktenstücke zu prüfen, sondern es müsse auch die moralische und politische Verantwortlichkeit der jetzigen und der früheren Regierung festgestellt werden. Der „Moniteur" avisirt neue Enthüllungen im Verlaufe des Prozesses.

Madrid, 23. März. Politische Kreise besprechen die Thatsache, daß bisher keine Verständigung mit Deutschland bezüglich des Handelsvertrages erzielt. Man glaubt, der deutsche Gesandte von Radowitz stelle zu hohe Forderungen an die Regierung.

Sofia, 23. März. Jakobsohn führt die von russischer Seite behaupteten Fehler und Irrthümer in den von ihm veröffentlichten Dokumenten auf die Unkenntniß der bulgarischen Setzer zurück, welche der russischen Schrift nicht vollständig mächtig gewesen sein sollen. Sollte Rußland noch weiter behaupten, daß die Aktenstücke gefälscht seien, so werde er weitere Schriftstücke veröffentlichen und zwar in einer Form, welche jeden Zwischenfall an der Echtheit ausschließen würden. Die Originale sämmtlicher Schriftstücke seien in guten Händen.

Wetteraussichten für Freitag, den 24. März.

Mildes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden, ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 22. März + 0,92 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. März, + 3,22 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. März, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. März, Oberpegel + 5,28 Meter. Unterpegel + 1,76 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. März, + 2,84 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. März, + 1,78 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 22. März, + 3,90 Meter.

Berlin, den 23. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,70 B
do.	3½%	101,10 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,60 B
do.	3½%	101,25 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,30 b
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 G
do. neue	3½%	[illegible]
Stett. St.-Anl. 89	3½%	97,50 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	[illegible]
do.	4½%	108,[illegible] b
do.	4%	101,10 b
do.	3½%	99,40 b G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 G
do. neue	3½%	98,90 G
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,70 b
do.	3%	87,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50 B
Pommersche do.	3½%	98,30 b G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,50 B
do. do.	3½%	97,90 G
Sächsische do.	4%	103,00 G
Schl.-Holst. do.	4%	103,10 G
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,10 G
Westfälische do.	4%	103,00 B
do. do.	3½%	98,80 b
Westpr. rittersch.	3½%	98,00 b
Hannover Rtbr.	4%	103,25 b
Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,30 b
do. do.	3½%	98,70 b
Posensche do.	4%	103,25 [illegible]
Preußische do.	4%	103,45 B
Rh. u. Westf. do.	4%	103,60 B
Sächsische do.	4%	103,50 B
Schlesische do.	4%	103,25 B
Schl.-Holst. do.	4%	103,25 B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00 G
Bairische Anl.	4%	107,40 G
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,60 G
Hamburg. Rente	3½%	98,70 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,10 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	135,25 G
Baier. Präm.-Anl.	4%	142,50 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90 G
Meininger 7 Guld.-Loose	—	18,40 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	[illegible]
Bochum. Bgw. A.	—	58,60 b G
do. Gußstahl	—	139,50 b G
Bonifacius	13⅓%	105,00 b
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	99,50 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	63,00 b
Gelsenkirchener	12%	155,30 b
Harkort Bergw.	—	[illegible]
Hibernia		121,30 b
Hörder Bergwerk	—	11,25 G
do. conv.	—	18,50 b G
do. St.-Pr.	—	43,10 b
Hugo	10%	[illegible]
Laurahütte	—	112,30 G
Louise Tiefbau	—	71,25 b
Märk.-Westf.	—	101,50 b G
Oberschles.	4	[illegible] G
Stolberg-Zink-H.	2	45,00 b G
do. St.-Pr.	7	109,75 G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	45,90 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	99,00 b G
Buen.-Aires Prov.-Anleihe	5%	35,00 b G
Italienische Rente	5%	93,50 b B
Mexican. Anleihe	6%	82,14 b
do. 20 L. St.	6%	85,30 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,40 G
do. Papier-R.	4⅕%	83,00 G
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,80 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	131,00 G
do. Cred. 100 1858	—	340,00 B
do. 1860er Loose	5%	130,10 b G
do. 1864er Loose	—	340,00 b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00 B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00 b G
do. amortb.	5%	98,50 b B
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,25 b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	140,10 B
do. 1884 Stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	68,40 b
do. Präm.-A. 1864	5%	169,00 G
do. do. 1866	5%	150,25 b
do. Bodencr. neue	4½%	101,25 b G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5 G
do. Rente	5%	79,40 b B
do. do. neue	5%	79,25 b B
Ungarische Gold-Rente	4%	97,50 B
Ungarische Papier-Rente	5%	84,20 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,60 B
Frankf.-Güterb.	4%	73,77 b
Lübeck-Büchen	4%	144,00 b B
Mainz-Ludwigsh.	4%	115,50 b G
Marienb.-Mlawka	4%	70,00 b G
Meklb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	[illegible]
Ostpr. Südbahn	4%	78,30 b G
Saalbahn	4%	[illegible] B
Stargard-Posen	4½%	—,—
Amsterd.-Rottd.	4%	108,25 b
Baltische Eisenb.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	231,50 b
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,40 b
Gotthardbahn	4%	151,40 b
It. Mittelm.-B.	4%	103,25 b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	68,90 B
Oestr. Fr.-Stb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	98,30 b
do. Lit. B (Elbth.)	4%	106,75 b
Südöster. (Lomb.)	4%	51,30 b
Warschau-Ter.	5%	102,30 G
do. Wien	4%	[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	[illegible]
Berliner Feuer.	158	—,—
do. Ld.- u. W. T.	130	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1250,00 b G
Elberfeld, F.	270	[illegible]
Germania	40	1000,00 G
Magdeb. Feuer	206	[illegible]
do. Rück.	45	890,00 B
Preuß. Leben	37,5	695,00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	900,00 G
Providentia	45	—,—
Thuringia	140	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,75 b G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,50 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,20 B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,30 b B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,70 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,10 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,90 G
do. Gold-Pr.	4%	95,00 G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	65,75 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,80 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80 G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,40 B
Koslow-Woronesch gar.	4%	93,00 b
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40 B
Kursk-Kiew gar.	4%	94,30 b G
Losowo-Sewastop.	5%	—
Mosco-Rjäsan	4%	96,50 b
do. Smolensk	5%	102,70 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,00 b
Rjäsan-Koslow	4%	94,25 b B
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,60 b
Rybinsk-Bologoye	5%	93,50 G
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,00 G
Transkaukasische	3%	79,00 b G
Warschau-Terespol	5%	103,20 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,60 b
Wladikawkas	4%	95,20 b G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,10 G
Oregon Railway Nav.	5%	92,25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Div.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,30 G
Marienb.-Mlawka	5	111,90 b G
Ostpreußische Südbahn	5	109,40 G

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,70 b B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,70 b B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20 b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00 G
do.	4%	102,70 b G
do. conv.	4%	102,70 b G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50 G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00 b G
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G
Pr. B. Cr. Ser. 8. 9. (rz. 100)	4%	101,30 G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90 G
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,60 b G
do.	3½%	97,25 b G
do. Com.-Obl.	3½%	97,90 b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00 b G
do. (rz. 100)	3½%	97,60 b G
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00 b G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,50 b
do. (rz. 110)	4%	102,25 b G
do. (rz. 100)	4%	101,75 b G

Bank-Papiere.

Papier	Div. v. 1892	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	67,30 G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,4 G
do. Handelsges.	7½%	154,25 b G
do. Prod. u. Hdl.	—	106,50 G
Bresl. Disc.-Bank	4½%	101,50 G
Darmstädter Bank	5½%	—,—
Deutsche Bank	9%	165,75 b
Dtsch. Genossensch.	6%	113,50 b G
Disc.-Command.	8%	193,50 b
Dresdener Bank	7%	154,50 b G
Nationalbank	6½%	119,50 b
Pomm. Hyp. con	6%	113,30 G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,75 b G
Reichsbank	8½%	159,10 b G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9,67 b
Souvereigns	20,46 B
20 Francs per Stück	16,25 b
Dollars	4,1925 b
Engl. Banknoten	20,42 b
Franz. Banknoten	81,30 b
Oesterr. Banknoten	168,40 b
Russische Noten	[illegible]

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	53,25 b G
Böhmisches do.	12%	225,50 b G
Bock do.	—	50,25 b G
Bolle do.	6%	75,00 b G
Landré do.	—	133,00 b G
Bredower Zuckerf.	—	59,50 G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50 b B
Leopoldshall	—	96,00 b G
Oranienburg	7½%	70,00 B
do. St.-Pr.	7½%	85,00 B
Schering	13%	276,25 b G
Staßfurter	—	149,75 b G
Union	10%	132,00 G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	70,25 G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	[illegible] G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	89,50 B
Dessauer Gas	10%	172,00 B
Dynamite Trust	9%	[illegible]
Harb. Wien Gum.	—	[illegible] G
L. Löwe u. Co.	18%	261,00 b G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	99,10 b G
Maschinenfabr.: Gorl. (conv.)	—	117,25 G
do. (Lüders)	—	147,50 b G
Grusonwerke	—	203,50 b
Hallesche	35%	255,00 G
Hartmann	—	139,50 B
Pomm. conv.	6%	74,10 G
Schwartzkopf	—	248,00 G
St. Vulc. L. B.	9%	110,00 b G
Nordd. Lloyd	—	118,50 b
Wilhelmshütte	2½%	60,50 b G
Siem. Glas-Ind.	11%	160,40 b G
St.-B. Cementf.	4%	—,—
Strals. Spielkart.	—	106,60 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	232,00 b G
Carlsr. Pferdeb.	—	95,00 G
Stett. Pferdeb.	2½%	62,00 B
N. St. Dampf-T.	2%	80,25 b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1¾ G.

Wechsel-Cours vom 23. März.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monate	2½%	168,50 b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,05 G
do. 2 Monate	3½%	80,80 G
London 8 Tage	2½%	20,42 b
do. 3 Monate	2½%	20,335 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b G
do. 2 Monate	3%	80,95 B
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,20 b
do. 2 Monate	5½%	167,60 b B
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	—,—
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,30 G
Petersburg 3 Wochen	6%	214,40 b
do. 3 Monate	6%	213,40 b
Warschau 8 Tage	6%	214,95 b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

35)

Der Fuchsbau ist kein verbotener Ort, fuhr der Detektiv fort, wenn sich eine Gesellschaft, so sonderbar diese auch erscheinen mag, dort zur Unterhaltung einfindet, so ist das kein Verbrechen, höchstens eine verdächtige Sache. Resultatlos aber ist die Geschichte für mich nicht verlaufen. Ich kenne die Mitspieler und werde ihnen auf die Finger passen, wir werden dann auch bald über den Hauptakteur im Reinen sein."

„Mich wundert nur, daß der Mann aus Australien den Lorenz so unbehelligt wieder abziehen ließ. Er hatte doch für hinreichenden Beistand gesorgt."

Meinhardt schwieg eine Weile.

„Es war mir dies auch Anfangs ziemlich befremdlich", erwiderte er endlich, „bei kurzem Nachdenken liegt die Sache jedoch sehr klar. Dieser Mensch folgerte ganz richtig, daß die Schelme, denen er unzweifelhaft die Geschichte von dem Geldgeschenk an Lorenz mitgetheilt, sich heimlich im Fuchsbau einfinden und dem Xylographen die dreihundert Mark wieder abjagen würden. Daß es bei dieser Gelegenheit nicht glatt abgehen, vielleicht ein kleiner Aderlaß stattfinden würde, durfte er als sicher annehmen und es wäre auch so gekommen, wenn Lorenz das Geld angenommen hätte. Unser Australier ist aber zu gerieben, um selber seine Hände dazu herzugeben, weil er sich diesem Gesindel dann auf Gnade und Ungnade überliefert hätte, obwohl er von der Gegenwart der beiden Genossen überzeugt sein mußte. Der eine von ihnen fürchtet sich nicht vor Blut, hat schon acht Jahre wegen eines Mordversuchs abgesessen und ist erst kürzlich aus unserer Aufsicht entlassen worden."

„Dann ist allerdings Grund genug vorhanden, um die Sicherheit jenes armen Menschen besorgt zu sein," bemerkte Torrendo. „Habe ich recht verstanden, so wohnt der angebliche Australier im Kaiserhof, also mit mir unter einem Dache."

„Ja, Sennor, wenn dieser Friesen wirklich unser Mann von heute Abend ist, dann scheint er drüben in guter Gesellschaft gelebt zu haben. Ich möchte Sie in diesem Falle vor seiner Nachbarschaft warnen, da ein Glücksritter, etwas anderes wird er doch nicht sein, jede Gelegenheit, sich zu bereichern, beim Schopfe ergreift."

„Hm, ich werde mir diesen Nachbar auf's Korn nehmen. Doch wundere ich mich, daß Sie über seine Persönlichkeit noch im Dunkeln tappen, trug denn der Brief an den Xylographen keine Unterschrift?"

„Gewiß, doch so undeutlich und verschnörkelt als möglich, ganz korrekt nach deutscher Beamtenart. Ich möchte mir hier unter vier Augen noch eine Frage gestatten, Sennor! Die Papiere, welche Ihrem Freunde abhanden gekommen sind, beziehen sich auf ein noch unvollzogenes Testament des vor vielen Jahren verstorbenen Grafen Runeck?"

„Ja —"

„Es existirt also noch ein näherer Erbe als Baron Horst?"

„Allerdings, ich weiß nicht, ob ich Ihnen die Thatsachen, soweit sie mir bekannt geworden sind, mittheilen darf, Herr Meinhardt!"

„Wenn es nöthig sein wird, kann ich sie durch den Notar Spehr erfahren, Sennor! Bei meinen Nachforschungen muß ich irgendwo einer Spur folgen, beziehungsweise einen Hebel einsetzen können, um nicht im Dunkeln umherzutappen und es auf den nicht immer gefälligen Zufall ankommen zu lassen. Ich darf also annehmen, daß Ihr beraubter Freund dieser rechtmäßige Erbe und deshalb in die Heimath zurückgekehrt ist?"

Torrendo zögerte eine kleine Weile mit der Antwort.

„Er ist es", erwiderte er endlich langsam.

Meinhardts scharfe Augen beobachteten ihn heimlich. Das volle Mondlicht warf zwischen den Baumlücken genügende Helligkeit auf das schöne regelmäßige Gesicht des Spaniers, um jeden Zug desselben genau erkennen zu können. Der Detektiv hatte die Menschen zu eingehend studirt, um nicht den Irrthum seiner Vorgesetzten in Betreff dieses Mannes mit Sicherheit zu erkennen. Es war lächerlich, in ihm den Verbrecher zu suchen.

Weshalb aber hatte er gezögert, die Persönlichkeit des Runeck'schen Erben anzuerkennen? Hier lag ein Geheimniß, welches er entdecken mußte. Es bestanden jedenfalls Beziehungen zwischen diesen beiden Freunden, welche mit jener Erbschaft zusammenhingen. Meinhardt rieb sich unwillkürlich vor Vergnügen die Hände, weil solche Geheimnisse sein rechtes Fahrwasser waren, um seinen ganzen Scharfsinn, seine erstaunliche Kombinationsgabe zur höchsten Leistungsfähigkeit anzuspornen.

„Wie ich gehört, wird am 31. Mai in Schloß Runeck der Erbe erwartet", sagte er nach einer Weile, „von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, sollte man annehmen, daß es dem Räuber in erster Reihe um die Papiere zu thun gewesen und er nebenbei die günstige Gelegenheit benutzt hat, nicht blos die Banknoten, sondern auch noch einen kostbaren Ring zu annektiren. Sie könnten mir wohl eine genaue Beschreibung dieses Schmuckstückes geben, Sennor!"

„Gewiß, es ist ein Siegelring, aus einem großen prachtvollen Rubin, einem selten schönen Stein in werthvoller Fassung bestehend, welcher den Namenszug meines Freundes, also F. L. von einem Lorbeer umgeben, in wundervoller Siegel-Gravirung trägt. Der Ring ist zu eigenthümlich, um nicht Jedem aufzufallen."

„Hm, dann wird er bereits von der Bildfläche verschwunden sein", versetzte der Detektiv nachdenklich. „Der Räuber kann nichts weiter damit anfangen, als ihn an irgend einen Zwischenhändler, einen Juwelenkenner, der zu schleifen versteht, zu verschleudern, wenn er nicht in's Ausland damit geht. Hier haben wir einen jüdischen Juwelenhändler, der zugleich Schleifer, aber auch zu vorsichtig ist, um sich in eine solche Gefahr zu begeben. Ich werde jedoch die nöthige Rücksprache mit ihm nehmen."

„Versäumen Sie nichts, Herr Meinhardt", sagte Torrendo", sparen Sie kein Geld, ich stelle Ihnen die Mittel in beliebiger Höhe zur Verfügung. Bedenken Sie, daß wir heute bereits den 25. Mai haben."

„Allerdings sind schon kostbare Tage verstrichen, Sennor. Sie hätten sogleich die nöthigen Schritte thun sollen. Ich begreife den Herrn Notar nicht, der doch sonst so umsichtig ist."

„Ich habe ihn erst heute davon in Kenntniß gesetzt, fürchtete überhaupt, daß die Polizei — pardon, Sie gehören ja selber dazu — mich daran verhindern würde. Dann kam das unglückliche Rennen dazwischen —"

„Ja, ja, das mit dem Tode des Freiherrn von Lasperg diesmal sehr dramatisch endigte. Man munkelt von Unregelmäßigkeiten, welche vorgekommen sein sollen, und wünscht es zu vertuschen, was ich nicht in der Ordnung finde. Es giebt auch unter den hiesigen Kavalieren einige zweifelhafte Persönlichkeiten."

„Zum Exempel?"

„Hm, man giebt ohne Beweise keine Namen preis, Sennor!"

„Wie denken Sie über den Baron Horst?" fragte Torrendo nach einer Pause ganz unvermittelt.

„O, der —" erwiderte der Detektiv gedehnt, „Sie meinen doch den Erben von Schloß Runeck?"

„Den vermeintlichen Erben mit der Leibrente, ja!"

„Nun, ich denke mir, daß er alle Ursache hätte, den Raubanfrll im Runecks-Tunnel zu segnen."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß die Keime der Cholera im Eise, selbst bei starker Kälte, lange Zeit lebensfähig bleiben, und es sind daher mit dem unvorsichtigen Gebrauch von Eis, welches aus verseuchtem Wasser genommen worden ist, Gefahren verbunden. Insbesondere kann der Genuß von Nahrungs- und Genußmitteln, Speisen oder Getränken, welche derartiges Eis enthalten oder mit demselben in Berührung gekommen sind, Erkrankungen an Cholera in demselben Grade hervorrufen, wie die Benutzung ungefrorenen verseuchten Wassers.

Es wird deshalb vor der gedachten Anwendung von Eis, welches aus einem mit Cholerakeimen infizirten oder der Infektion verdächtigen Gewässer stammt, hiermit allgemein gewarnt.

Stettin, den 15. März 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehendes bringe ich hierdurch unter Hinweis auf meine diesbezügliche Warnung vom 26. Januar d. Js. behufs der genauesten Beachtung zur öffentlichen Kenntniß.

Stettin, den 20. März 1893.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 23. März 1893.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100000 Theilen 7,80 Theile organischer Substanzen, und eignet sich deshalb zum Trinken nicht. Vor dem Genuß desselben, besonders im ungekochten Zustande, wird eindringlichst gewarnt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Eine erfahrene geprüfte Lehrerin ertheilt sorgfältig Privat- und Nachhülfestunden, sowie Musikunterricht. Gefl. Offerten unter **B. 230** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:
Freitag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Dr. Scipio.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Vikar Wendlandt.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das **Winterfest** findet Sonnabend 8 Uhr Abends statt. Es werden vorgetragen: Schiller's Macht des Gesanges, komp. von Romberg; die Soli haben geschätzte Dilettanten übernommen. Sodann Deklamationen und Lieder, Molière's Précieuses redicules, Lustspiel in 1 Akt. Billete zu 50 ₰ beim Schulwärter und an der Kasse. Der Reinertrag ist für wohlthätige Schulzwecke bestimmt.

Fritsche.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das Sommer-Semester beginnt am 11. April. Zur Aufnahme von Schülern bich ich bereit Montag, den 10. April, um 9 Uhr für die Vorschule, um 10 Uhr für das Realgymnasium. Neu Einzuschulende haben mitzubringen Geburts- oder Taufschein und das Impf-Attest. Andere auch das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule und wenn sie älter als 12 Jahre sind, den Wiederimpfschein.

Dr. Fritsche, Director.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme der Knaben, welche bereits das 6. Lebensjahr erreicht haben oder dasselbe bis zum 1. Juli d. Js. erreichen, findet am

Montag, den 27. März cr., Vorm. von 8—11 Uhr,

im Schulhause, Burgstr. 17, statt.

Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Grulke.

Höhere Mädchenschule
Kronprinzenstr. 21, nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Katharina Wolff.

Mein Büreau befindet sich jetzt
Reifschlägerstr. 14, I.
Dr. Delbrück,
Rechtsanwalt.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 24. März, Abends 8 Uhr: **Herr Dr. Delbrück: Ueber den Hafen von Genua und die Riviera unter Darstellung von Photographien durch das Scioptikon.**

Die Damen des Vereins werden eingeladen.

Böttcher - Innung.

Unsere Oster-Quartal-Versammlung findet am Sonnabend, den 8. April d. Js., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet rechtzeitig bis zum 1. April anzumelden **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Die Herren Sänger werden höflichst gebeten, heute Abend behufs Besprechung einer dringenden Angelegenheit **sämmtlich** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Stettiner Consum & Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der am 18. März a. c. stattgefundenen General-Versammlung die Dividende für das II. Halbjahr 1892 auf 12% vom Waarenumsatz festgesetzt worden ist, ersuchen wir die Mitglieder, die Guthabenbücher zur Eintragung in unserem Contor vorzulegen. Ebendaselbst erfolgen auch die Auszahlungen der Dividenden, **soweit das Guthaben den Geschäftsantheil von 10 Mark übersteigt.**

Des großen Andranges wegen finden diese **Eintragungen und Auszahlungen** in folgender Reihenfolge statt. Es werden abgefertigt bis auf Weiteres:

Die Guthabenbücher **Nr. 1 bis 8000** nur **Montags** und **Donnerstags**,
die Guthabenbücher **8001 bis 13000** nur **Dienstags** und **Freitags** und
die Guthabenbücher **Nr. 13001 bis 17000** nur **Mittwochs** und **Sonnabends.**

Die Auszahlungen sind auf die Kassenstunden von 9—12 Uhr beschränkt.

Der Vorstand.
Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Privat-Kapitalisten und Rentiers

wollen sich **schleunigst** Gratis-Probenummern von der **Allgemeinen Börsenzeitung**, Berlin SW., Wilhelmstraße 119 Y., einfordern. **Rath und Auskunft** gratis! **Vorzüglichste** Information über jedes Papier! **Vielfache Anerkennung!**

Fächer!

Ballfächer, Promenadenfächer, Federfächer 2c. 2c.
empfiehlt in eben angekommenen Neuheiten
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Den Empfang von **Neuheiten** der diesjährigen

Hutmode

zeigt ergebenst an
Alma Quandt,
Putzhandlung,
Deutschestraße 65.

Braut- und Silber-Kränze,
Brautschleier u. Bedninen,
Braut- u. Einsegnungs-Bouquetts,
bekanntlich größte Auswahl zu Originalpreisen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Vermiethungen.

12 Stuben.

König-Albertstr. 3e (neuer Theil), p. 1. 10. 93

10 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Warmwasserheizung.
König-Albertstr. 3e (neuer Theil), p. 1. 10. 93.

9 Stuben.

Deutschestr. 11, 1 Tr., m. bh., auch getheilt. 1. 4. N. b. **C. Köhnke**, Admin., Kirchplatz 5,
König-Albertstr. 3e (neuer Theil), p. 1. 10. 93.

8 Stuben.

Grabowerstr.- u. Birkenallee-Ecke 13, 8 Zim off. Balkon, eleg. Wirthschaftsr., 1. 4. 93. Besichtig. v. 11—1 Uhr. Meld. b. Hauswirth
König-Albertstr. 3e (neuer Theil), p. 1. 10. 93.
Neustadt, Lindenstr. 8, 1. Etage, sofort od. spät.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Garten u. Stall, sofort.
Rosengarten 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör.

7 Stuben

Westend, Alleestr. 82, herrsch. Wohn., Stall., Gart.
Eine Part.-Wohn. von 7 Zim., mit all. Komfort ausgestattet, 1. Juli od. 1. Oktob. 1893 zu verm. Zu erfrag. **Elisabethstr. 59, pt.**
Grabowerstr.- u. Birkenallee-Ecke 41, III. schöne Fernsicht, Zentralh., 1. April a. spät.
König-Albertstr. 3e (neuer Theil), pr. 1. 10. 93.

6 Stuben.

Augustastr. 50, 3 Tr., herrschaftl. Wohn. mit Balkon, wegen Verzug, sogl. o. sp. N. p. r
Birkenallee 26, l, Ecke Pölitzerstr., p. 1. 4. 93
Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz, 1 Tr., mit Balkon, 1. 10. Bes. 12—1. Näh. pt. l.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Warmwasserheizung.
Klosterhof 32, p., auch für Komtoir, 1. 4. 93.
König-Albertstr. 3e (neuer Theil), per 1. 10. 93.
König-Albertst. 30a (a. d. Bismarckst.), m. Blk., s. o. sp
1 W. v. 6 Stb. m. Balk. N. Kronenhofstr. 12, p.
Pölitzerstr. 100, 3 Tr., sof. od. 1. April 93.
Scharnhorststr. 2, mit Bade- u. Mädchstb., reichl, Zbh., a. Wunsch Pferdest. u. Wagenrem. N p. l.

5 Stuben.

Augustastr. 7, m. Badestube, 1. April. Näh. pt. r
Augustastr., 2 Tr., herrsch. Wohn. f. 900 ℳ zu verm. N. Elisabethstr. 10 b. **Julius Kurz**
Birkenallee 21, Sonnens., mit Balkon, sogleich.
5 Stb., Badest., Kls., 1. April. N. Elisabethstr. 67.
Grabowerstr. 11, 2 Part.-W. m. Bdst.; all. Zb. u. Gart. 1 Okt.
Grabowerstr. 16, 5 Stuben, mit Kb. und Zubehör.
Grabowerstr. 29, part., 5 Stuben mit Zubehör, sogleich oder zum 1. April.
König-Albertstr. 27, m. Balk., Badst., 1. Apr.
König-Albertstr. 31, Neubau, 1. April 1893.
Obere Kronenhofstr. 17, 1 Tr., mit Salon und Balkon, 1. April oder 1. Juli. Näh. part. r.
Lindenstr. 26, 1 u. 2 Tr., m. Zbh., sogl. a. spät
Moltkestr. 7, part., gegenüb. d. Schillerplatze, Bade- u. Mädchenstb., Vorgarten, z. 1. April zu v. Näh. Nr. 8, II
Pölitzerstr. 55, I, m. Gartb., jährl. 550 ℳ, 1. 4. N. II.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), 5 4, 3 und 2 Zimmer, 1. April cr.
Turnerstr. 33g, 1 Tr., 1. April.

4 Stuben.

Birkenallee 36, 1. 4. 93.
Bogislavstr. 15, mit Badestb., 1. April.
Bogislavstr. 38, part. u. 3 Tr., m. Badstb., 1. 4
Bugenhagenstr. 1, II, mit Badestb. u. Mädchstb. 1. April. Näh. das. im Laden od. Hof part.
Bugenhagenstr. 14, sofort od. spät. Näh. 1 r.
Bugenhagenstr. 16, 2 Tr., m. Badstb., 1. 4. 93. N. p. r.
Bogislavstr. 27, I, mit **Badestb.**, 636 ℳ, sof.
Elisabethstr. 12, I, 1. Juli. Näh. Seitenfl. b. Schultz.
Falkenwalderstr. 127, 3 Tr., 700 ℳ
Frauenstr. 46, m. Kb. Kch., Zbh., Wasserklosett.
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. April oder später.
Frauenstr. 50, III, m. Kch., Zbh., Wassfl., 1. 7. 93.
Frauenstr. 50, II, m. Kch., Zbh., Wassfl., 1. 4. 93.
Friedrichstr. 4, 2 Tr., mit gr. Kab., Kloset pp., 1. April 93. Besichtigung von 11 Uhr ab.
Friedrichstr. 4, I, völlig renov. m. gr. Kab. sof. Näh. part. links im Restaurant.
Grabowerstr. 30, 1 und 3 Tr., mit großem Kabinet und Zubehör, 1. April.
König-Albertstr. 27, m. Balk, Badst., sof. od. sp.
König-Albertstr. 31, Neubau, 1. April 93.
Kronprinzenstr. 7, II, 40 ℳ, 1. 4. Näh. 1 r
Lindenstr. 50a, Grabow a. O., mit Kabinet, Zubehör u. Stettiner Wasserleitung, sofort oder später.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Kb., Stett. Wssl., 1. 4. 93
Moltkestr. 16, mit Badestb. u. Zbh., 1. April
Pionierstr. 3, 4 und 3 Zim., m. Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör.
Pölitzerstr. 74, mit Kabinet, 1. 4. 93.
Pölitzerstr. 80, II, mit Badstb. u. reichl. Zbh., sogl.
Preußischestr. 100, 1 Tr., 480 ℳ, sof. Näh. II.
Saunierstr. 3, mit Badestube, 1. 4.
Scharnhorststr. 20, sch. gr. Zim., gr. K., gr. Entr., Badest., sof. od. spät., sowie e. W. m. all. Zb., 450 ℳ
Stoltingstr. 8, Wohnungen von 4 Zimmern.
Stoltingstr. 87, mit Zubehör, 1. 4. od. später
Turnerstr. 31e, 3 Tr., 1. April.
Unterwiek 12a, Wohn. m. Zbh., sogl. auch später
Viktoriaplatz 1, 2 Tr., mit Kabinet, sofort. Näh. b. **Köhnke**, Administr., Kirchplatz 5.

3 Stuben.

Alleestr. 8, Westend, m. Wasserl., 25 ℳ, 1. Juni.
Augustastr. 4, mit Zubehör.
Bäckerbergstr. 4c, p., m. Kb., 312 ℳ, sofort.
Bäckerbergstr. 4c, I, m. Kb., 432 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 9, sogleich oder später.
Bellevuestr. 12, Wohn. mit Zubehör, sogleich oder später. Zu erfragen bis 2 Uhr pt. r.
Beutlerstr. 2, mit Kb. u. Kch., 1. Ap. 93 Näh. das. im Uhrenladen
Birkenallee, eine Hofwohnung v. 3—2 Stuben. Näheres Kronenhofstr. 12.
Bogislavstr. 4, 1. April. Näh. 1 r.
Burscherstr. 37 sind Wohnungen von 3 Zim. sofort zu verm.
Bogislavstr. 27, II, mit Badestb., 480 ℳ, sof.
Burscherstr. 8, I u. III, 360—432 ℳ, sofort.
Charlottenstr. 1, 3—4 Stuben und Zubehör. Sonnenseite, sofort. Näh. beim Portier.
Charlottenstr. 3, 35 ℳ, 1. 4. Näh. 2 Tr. l.
Derfflingerstr. 8 und 10.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), f. f. schön, 3 u. 4 Zim. m. Balk. od. Vorgarten, Badestb pp., 1. Juli.
Kl. Domstr. 17. 3 Tr., nebst s. Zubh., sofort.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, III, an ruh. Miether, 1. Ap. Näh. Frauenstr. 10, im Lad.
Falkenwalderstr. 28, 1 und 2 Tr., 1. 4. 93.
Falkenwalderst. 115, mit Bade- und Mdchk., s. o. 1. 4.
Falkenwalderstr. 116, 3 u. 4 Zim. Näheres Vorderhaus 1 Tr.
Frauenstr. 14, 2 T., mit Kab., 1. April.
Fuhrstr. 16, mehr. frdl. Wohn. m. Zbh. Näh. II.
Grabowerstr. 6b, 3 Zim. u. Zbh., 1. Oktober 93.
Grenzstr. 34, 3 evtl. 6 Zim. u. Garten, versetzungsh. 1. 7. od. früh.
Gustav-Adolfstr. 11b, n. reichl. Zbh., 1. 4. 93.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Zubehör, 1. 7.
Heiligegeiststr. 2, 3 Tr., mit Kab., Küche u. f.
Hohenzollernstr. 63, p., sowie III, beid. 1. Ap. Näh. pt. l
Hohenzollernstr. 64, 1 Tr., 1. April.
Hünerbeinerstr. 6, II, m. Kch., Kb., Zbh, 1. April.
Karlstr. 8, pt., 3 od. 4 Stb. m. Kabinet, 1. April.
König-Albertstr. 27, mit Balk., Badstb., sof. od. sp.
Kronenhofstr. 3, 1 u. 3 Tr., sofort od. später. Näh. Grabowerstr. 21, part.
Kronprinzenstr. 7a, 2 Kb. u. Zb., 1. Ap. Näh. p. r
Neuestr. 5b, 1 Tr., 342 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 19, Vorderh., 2 Tr., 1 Wohn. von 3 Stuben u. Zubeh. u. 1 kleine Wohnung.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Petrihofstr. 53, I, m. reichl. Zbh., sof. od. sp.
Pionierstr. 6, neb. d. Falkenwalderstr., Wohn. mit Balkon, Mädchenstube.
Philippstr. 7. Näheres bei **Klützow.**
Philippstr. 4, 3 Tr., m. heller Kam., 1. Mai.
Philippstr. 10, 3—4 Stb. m. Badstb., sof. od. sp.
Pölitzerstr. 17, III, April. Näh. Moltkestr. 5, p.
Pölitzerstr. 67, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 68, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 69, Sonns., m. Kls., Badeb., 30—35 ℳ
Pölitzerstr. 79, m. gr. Kb., Bade- u. Gartb., 1. 4 N. 1 r.
Preußische- und König-Albertstr.-Ecke 6. 1 Tr. r. Näh. das. u. Giesebrechtstr. 15, p
Preußischestr. 105, mit Kb., Mädchen- u. Speisek
Prutzstr. 6, 2 Wohn. v. je 3 Stb., Kab. u. Zbh. Sonnens., 1. April Näh. d. Anl.
Philippstr. 4, 3 Tr., eine Wohnung, h. K., mit Zubehör, 1. Mai.
Roßmarkt 13, mit Zbh. u. **Kloset.** Näh. part.
Schallehnstr. 1, an der Pölitzerstr.
Speicherstr. 9, 3 Stuben, **mit Zubehör** und Wasserleitung, 1. April.
Stoltingstr. 86, m. Zbh., 360—450 ℳ, 1. 4. od. spät.
Gr. Wollweberst. 63, 22,50—27 ℳ Ziegenbein i. L.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mon. 22,50 ℳ, 1. April,
Bellevuestr. 14, 240 ℳ, sofort od. später.
Bellevuestr. 28, 2 Tr., mit Kab. und Zbh., 28,00 ℳ, per sofort.
Bellevuestr. 39, pt., 25 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, 1 Tr, 27 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, 2 Tr., 26 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 25 ℳ, sofort.
Beringerstraße 6, Sonnenseite mit Kab.
Bergstr. 4, vorn 4 Tr., m. Wasserleit., sof. od. sp.
Bergstr. 4, vorn 3 Tr., m. Wasserl., 1. April.
Bogislavstr. 3, Seitenfl., groß u. hell, für Handwerker sehr passend. Näh. vorn 1 Tr.
Bogislavstr. 4, 1. April. Näh. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 13, mit heizbarem Kabinet.
Breitestr. 11, mit Kammer, Küche u. Zubehör.
Burscherstr. 14, 2—3 Stuben.
Beringerstr. 72, auch 3 Stuben u. Zubehör.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ, 1. 4. Näh. 2 Tr.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), i. f. Hause, m. Entr., Kch. u. Kls., ganz allein auf dem Flur, 1. Mai.
Gr. Domstr. 14/15, Hintw. m. h. Kb. u. Zbh. N. I.
Falkenwalderstr. 115, Stfl., m. Kch., Kls., Entr., 1. 4.
Falkenwalderstr. 121, m. K., Kch. u. a. Zb., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 124, I, 1. Ap. o. Mai. N. Stfl. p
Frankenstr. 2, m. reichl. Zbh. u. Wasserlt., 16 ℳ
Gartenstr. 2, part., 2 Zimmer mit Balkon sofort, auf Wunsch 4 Zimmer später. Zu erfragen 1 Tr. bei **Müller.**
Grenzstr. 34, 2 Stuben mit Zubehör zu verm.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche u. Entree, 1. 4.
Heiligegeiststr. 3/4, 2 Vorderzim., 2 Kammern Küche, Entree, 24 ℳ, April.
Heinrichstr. 6. Näheres Nr. 7, 2 Tr.
Hohenzollernstr. 7, m. Kch. u. Zubeh. 1. 4. od. später.
König-Albertstr. 10. Näh. b. Vizew. **Schöning.**
König-Albertstr. 19a, m. Badestub. u. Zubh., 1. Mai.
König-Albertst. 30a (a. d. Bismarckst.), Stfl., s. o. sp.
König-Albertstr. 31, Neubau, mit **Küche.**
Kronprinzenstr. 13, kleine Wohnungen, 2 heizb. Zimmer, 1. Mai. **Schill.**
Kronprinzenstr. 25, eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer, 1. April zu vermiethen.
Langestr. 49, Grünhof, m. hellem Kb. u. reichl. Zbh., Wasserlt. u. Gartenben. Preis 20 ℳ
Gr. Lastadie 79, p., m Kab., großer Küche, 1. 4.
Louisenstr. 6/7, m. Kam., Kch., 16 ℳ, 1. 4—18 b. **C. Köhnke**, Admin., Kirchplatz 5.
Oberwiek 43.
Oberwiek 83, Vorderh., Pers.-Bahnh. gegenüb., mit Küche, 1. April oder 1. Mai.
Philippstr. 75, II, 2 Vorderz. u. Zbh., 1. Ap.
Pölitzerstr. 46, n. allem Zubeh., 17 ℳ, 1.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 69, Sof., 2 gr. Stb., Kls., 20 ℳ, 1. Mai.
Pölitzerstr. 85, m. Zbh., Kls., 1. April. Näh. p. l.
Wh. m. Klos. u. Zbh., 1. 4. Näh. Pölitzerstr. 86, p.
Gr. Ritterstr. 4, Vorderh., mit Kab. N. 1 Tr.
Rosengarten 22/23, frdl. Wh. g., Zbh. N. vorn i. K.
Rosengarten 38, gr. Kab., Küche. Näh. im Keller.
Schulzenstr. 11, I, mit Kb., Kls., ohne Küche.
Stoltingstr. 92.
Saunierstr. 4, II r., mit Zbh., sogl. od. spät.
Unterwiek 12a, Wohn m. Zbh. sogl. auch spät.
Unterwiek 13, m. Ent., Kch., Klos. u. Zbh., 1. 4 v. p.
Unterwiek 14, Wohn. m. Kam., Küche, Kloset.

Wilhelmstr. 20,
3 Tr., im Gartenhause, zum 1. April zu vermiethen.
Hinterhaus, 4 Tr., 1. April.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3, sof. od. 1. April.
Augustastr. 9, U.-Bredow, ℳ 8,50, z. 1. Apr
Augustastr. 58, H., m. Entree.
Baumstr. 4 zum 1. April.
Bellevuestr. 14, 216 ℳ
Bellevuestr. 16, Entree
Bergstr. 4, m. Zub., 1 Tr., z. 1. April.
Birkenallee 27.
Birkenallee 38, 1 Tr., sogl. im Seitfl.
Bismarckstr. 19a, 2 Tr, zum 1. Mai.
Bogislavstr. 4, sogl. auch 1. Apr. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 35, z. 1. April.
Bogislavstr. 36, Hofwohn. 1 Tr., mit Zub., zum 1. 4. Näh. Burscherstr. 2, pt. r.
Breitestr. 11.
Burgstr. 5, Grabow a. O., ist eine freundliche Wohnung von St., K., K. zum 1. Apr.
Burscherst. 48.
Burscherstr. 48, 14 ℳ
Beringerstr. 72, mit Zub., z. 1. Apr.
Derfflingerstr. 8, mit Entree.
Gr. Domstr. 14/15, Hinterh., m. Zb. N. v. 1 l
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April, für 18 ℳ
Falkenwalderstr. 28, sofort od. 1. April.
Falkenwalderstr. 116. Näh. Vicewirth.
Fuhrstr. 26, Laden, 1 frdl. Vorderwohn. zu v
Falkenwalderstr. 26 sind kl. Wohnungen von Stube, Kam., Küche billig zu verm.
Galgwiese 20b, m. Entr., neu tapezirt.
Grünstr. 25, Part.-Wohn. für ℳ 8,50.
Grenzstr. 5, sofort.
Heiligegeiststr. 2, kl. Hofw. an anst. L. N. i. Lad
Hünerbeinerstr. 5.
Heinrichstr. 19, Wohn. f. Droschkenbesitzer.
Hohenzollernstr. 64, z. 1. Apr.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., K, Kam., für 15 ℳ
Junkerstr. 6/7, Vorderhaus, mit Kloset.
Junkerstr. 10.
Kirchenstr. 9. mit Wasserl.
König-Albertstraße 2.
König-Albertstr. 10.
König-Albertstr. 27, Stfl., hell, frdl., z. 1. 4
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. freundlich
Langestr. 49, Grünhof, ℳ 6.
Louisenstr. 21, 1 Tr., eine kleine Hinterwohn. für 13 ℳ zu verm.
Nemitzerstr. 18 mit **Keller**, Boden, Stall.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 15, Neubau, z. 1. April, nebst Zub.
Oberwiek 24, Neubau.
Pelzerstr. 11 kl. Wohn. z. 1. 4. N. i. Lad.
Philippstr. 71.
Philippstr. 79, i. Seitenfl. N. Schlosserei.
Pionierstr. 3, m. Entree u. Zbh.
Pionierstr. 5, 1 u. 2 Tr. zum 1. April.
Pionierstr. 6.
Philippstr. 80 sogl. Näh. Lad.
Pölitzerstr. 68.
Rosengarten 13, 11—17 ℳ Näh. b. Tischler.
Rosengarten 31, m. Wasserl.
Rosengarten 39, 14 ℳ
Saunierstr. 3, m. Entree z. 1. Apr.
Schallehnstr. 1, an d. Pölitzerstr.
Schiffbaulastadie 17, 2 Tr., 144 ℳ, sof. od. sp.
Stoltingstr. 92.
Stoltingstr. 97, mit Klosct.
Schulzenstr. 5, St., K., K. u. Zub. verzugsh. sof. bill. zu verm. Zu erfr. 2 Tr.
Unterwiek 12a, Seitenfl., sogleich auch später.
Unterwiek 13, z. 1. April.
Zachariasgang 2. Näh. Kirchenstr. 9 b. Wirth
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenstraße 9 beim Wirth.

1 Stube.

Birkenallee 38, kl. Stube. Seitfl. 1 Tr.
Bollwerk 37 eine leere Stube für 6 ℳ z. 1. Eing. Klosterstr., 4 Tr. r.
Burscherstr. 37 pt. l. 1 frdl. l. Stube sogl.
Charlottenstr. 3, m. Kam., ℳ 13,50, sof., H. 2 Tr. l.
Derfflingerstr. 8, m. Küche, an kinderl. L., 12 ℳ
Alte Falkenwalderstr. 15, 1 l., 1 leer. Z. z. 1. 4
Falkenwalderstr. 115, p., h., gr. Zim., sof. od. sp
Fischerstr. 16, kl. Wohn. v. St. u. Küche z. 1. 4.
Gustav-Adolphstr. 11b, 1 Tr. 1 l. Vordrst. z. 14.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche zu verm.
König-Albertstr. 27, St. u. Kch. z. 1. 4.
Kurfürstenstr. 5, vorn pt, Eing. Burscherstr. eine leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 27 eine Stube u. Küche sofort.
Pölitzerstr. 68, mit Küche, sofort.
Saunierstr. 5, vorn 2 **Tr. r.**, 1 leer. 1fenstr Zimm an ein anst. jung. Mädch. zu verm
Unterwiek 13, einz. Stube, 1. 4. od. spät.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 57, 2 gr. St. u. Zub., z. 1. Apr,
Galgwiese 29 eine kl Kellerwohn. für 7 ℳ
Pölitzerstraße 6, Kellerwohnung v. 2 gr Stub. u. Zub. z. 1. April.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 4 pt. r. 2 gut m. Z. sof. zu verm
Augustastr. 13, vis-à-vis d. Concth., 1 m. Z. f. 10 ℳ
Bismarckst. 11a, 2. Et. r., Eing. König-Alb., eleg. Garc.-Wohn., 2 g. möbl. Z. z. 15. 4 od. später.
Bogislavstr. 42, II r., 1 2f. gut möbl. Z. zu verm.
Gr. Domstr. 16, III, frdl. m. Z. m. Flureing. an Hrn.
Heiligegeiststr. 7, II, 1 auch 2 möbl. Z. zum 1. 4.
König-Albertstr. 97, 1 Tr, Berl. Thor.
Kurfürstenstr. 6, 3 Tr. r. eleg. möbl. Z. zu verm
Gr. Lastadie 34, III. l., frdl. Vdrz., sep. Eing., sof. o. sp.
Gr. Lastadie 34, 1 Tr. m. sep. Eing. u. Entr.
Lindenstr. 4, 3 Tr. r. 1 gr. g. möbl. Zim. z. 1. 4
Marienpl. 2, II r., 1 g. m. Z. m. Kb. m. a. o. Pens., 1. 5
Preußischestr. 19, pt. r. 1 od. 2 gut möbl. Z.
Rosengarten 7, v. 3 Tr. ein möbl. Zim. z. 1. Apr. mit separ. Eing. zu vermiethen.
Wilhelmstr. 23, 4 Tr. l. 1 kl mbl. Z. o. 1 Theiln.
Zimmerpl. 2, 3 Tr l. ein gr. Z. m. sep. E. z. 1. 4. a. 1 od. 2 H Auch m. vollst. od. halb. Pens.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 2, H. 4 Tr. l., f. 1 j. M. fr. Schlfst.
Breitestr. 6, Hof 1 Tr., findet ein Mann eine Schlafstelle bei einer Wittwe.
Bismarckstr. 18, 2 Tr. r., Seitenfl. find. 2 junge Leute Schlafstelle **W. Werner.**
Rosengarten 8, Hof 4 Tr. f. 2 j. Leute Schlafst.
Schulstr. 2, H. 1 Tr. 1 freundl. Schlafst. zu v.

Läden.

1 L. m. 2 Schauf sof. od. spät. z. v. Beutlerstr. 18, 1.
Birkenallee 41, Laden m. Comtoir, sofort.
Burscherstr. 37, Laden mit Wohnung.
Gr. Domstr. 12 ist der nach der Schuhstraße gelegene Laden zum 1. April zu vermiethen.
Gr. Domstr. 14/15. Lad. m. Hinterw. ev. **Keller.**
Beabsichtige e. Bäcker. einzur. N. Falkenwldstr. 135.
Frauenstr 44, Eckladen, sof. od. später.
Hagenstr. 4, m. Wohn., 2 St. 3 Tr., 2 St., Km., a. geth.
Klosterhof 5, i. Neubau, sind z. 1. Juli 93 oder später Läden zu vermiethen. Auch können gewölbte Kellereien u. Wohn. beigeg. u. sonst. Wünsche berücks. wrd.
König-Albertstr. 3e (neuer Theil) m. Wohn. u. Kell. in bel. Gr. z. jed. Gesch. pass., per 1. 10. 93.
König Albertstr. 10, f. jed. Geschäft passend.
Königsstr. 6, gr. Laden.
Neustadt, Lindenstr. 8, m. u. ohne Wohn., sof. od. sp.
Lindenstr. 28 mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Der Eckladen mit großen Nebenräumen Moltkestraße 1, frequente Lage, sofort.
Pelzerstr. 27 Laden auch Wohnung, sofort.
Pölitzerst. 17, Ecke Birkenallee. N. Moltkest. 5 pt.
Pölitzerstr. 100, Laden m. **Komtoir u. Nebenr.**
Rosengarten 63, Laden.
Schuhstr. 23, Laden m. Wohnung.
Unterwiek 13, pt. 1 Laden m. Wohn. zum 1. Mai.

Comtoire.

Frauenstr. 14, 2 Zimmer, part., 1. April.
Fischerstr. 15, 1 Tr., am Krautm., Comtoir od. Bureauräume z. 1. Apr. od. Oktober.
Gr. Oderstr. 11, 2 Zimm. I. Näh. Bollw. 26
Rosengarten 63, Comtoir, 2 Zimmer.
Schulzenstr. 11, 1 Tr. 2 St. z. Comtoir od. sonst. Geschäftsrme.

Geschäftslokale.

Frauenstr. 50, pt. r., 4 Stub., Zub., pass. z. jed Gesch., a. kann Lad. ausgebr. w., sof. od. spät
Albrechtstr. 1 sind die **gr. Restaurationsräume**, in w. seit vielen Jahren eine **echte Bierstube m. Erfolg** betrieben wurde, p. sofort zu verm. Näheres 1 Treppe rechts.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp
Rosengarten 63, gewölbt. Parterre-Raum u. groß Böden, evtl. z. Anlage e. Wasch- u Trocken-Anst

Lagerräume.

Augustastr. 3 gr. Weinkellerei gut ventilirt sogl. od. später.
Kellerei, hell u. trocken, Wasserleit. u. Abfluß, Elisabethstr. 61, pt. l.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt**
zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. u. Probirst. u. Comt. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt**
Frauenstr. 14, 1. April.
Gustav-Adolfstr. 12 vorzügl. Lagerkellerräume.
Junkerstr. 6/7, 1 Lagerboden.
Kaiser-Wilhelmstr. 3 Kell. z. j. Gewb. pass., sgl. od. sp.
König-Albertstr 3e Kellerei, beliebig groß.
König-Albertstr. 10, als Werkst. od. Handelskell.
Gr. Oderstr. 11, Weinkellerei. Näh. Bollw. 26.

Werkstätten.

Arndtstr. 3, Tischlerwerkst. z. 1. 4. od. spät.
Burscherstr. 37, Werkstatt sofort.
Elisabethstr. 10, mit auch ohne Wohn., 1. April.
Falkenwalderstr. 28, Tischlerwerkst.
Falkenwalderstr. 115, kl. Werkstatt, sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 9 z. 1 Juli, Geschäftsk. od. Werkst.
Heinrichstr. 19, gr. Tischlerwerkst. m. Wohn.
Hohenzollernstr. 63, Werkst., m. a. o. Whn. v. 3 St. 1. 4.
Hohenzollernstr. 64 1 Werkstatt zum 1. April.
Klosterhof 18, **Keller**, früher Klempner **Trieb.**
Eine Tischlerwerkstatt auch zu anderen Zwecken zu gebrauchen. Näheres Kronenhofstr. 12.
Kronenhofstr. 17, 2 helle Kellerräume, Werkstätten z. ruh. Geschäft. Zu erfr. part. r.
Langest. 53, Grünh., z 1. Juli, Tischlerwst. m. Wohn.
Moltkestr. 2, helle Kellerwrkst., m. od. o. Wh. **Schultz.**
Oberwiek 75, unmittelb. a. d. Oder helle Werkstatt od. Lagerräume (Remise) z. 1. 4. od. spät. Näh. b. Köhnke, Adm., Kirchpl. 5.
Pelzerstr. 27 Schneider-Werkst., a. zu a. Zw. p.
Philippstr. 7, **Tischlerwerkstätte** mit auch ohne Wohnung. Näheres bei **Klützow.**
Philippstr. 80 Tischlerwerkst. sof. od. sp. N. Lad.
Saunierstr. 4, II r. Wrkst. m. Feuer.-Anl. sg. o. sp.

Handelskeller.

Bismarckst. 15 a. Pl., Handelsk. z. jed. Gesch., sof
Elisabethstr. 10, mit auch ohne Wohn., 1. April
Junkerstr. 8, Handelskeller sof. zu verm.
König-Albertstr. 27, Handelsk., hell u. trocken, sof.
König-Albertstr. 31, Geschäftsk. od. Werkstatt.
Krautmarkt 3, 1 Tr. Handelskeller zu verm.
Lindenstr. 26, 1 Handelskell. u. Wohn., sogl.
Saunierstr. 3, Handelsk. od. Werkst. z. 1. 4.
Saunierstr. 4, II r. Handelsk. m. St. sogl. od. sp.
Saunierstr. 32, z. j. Gesch. pass., bill. zu verm.

Stallungen.

Bellevuestr. 14, Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
1 Pferdestall zu verm. N. Bugenhagenstr. 15, p. r.
Alte Falkenwalderstr. 9, Pferdestall, zu sogleich.
Falkenwalderstr. 28, Stall f. 2 Pf. u. Wagenrem.
Wohnung u. Pferdest. zu 8 Pferden sofort zu verm. Zu erfr. Oberwiek 56, Holzhof.
Philippstr. 80 Pferdestall sogl. od. sp. N. Lad.
Pionierstr. 6, Pferdestall m. Wagenremise.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester nach langem schweren Leiden heute früh 2½ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 26. huj., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause: Grünhof, Augustftr. 23, aus nach dem Nemitzer Kirchhof statt.

Um stille Theilnahme bitten

Stettin-Grünhof, d. 23. März 1893.

Gustav Peters und Kinder.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Wolffram [Seebad Ahlbeck]. — Herrn Bernheim [Stolp].

Verlobt: Frl. Johanna Stein mit Herrn Wilhelm Krüger [Stolp-Greifswald]. Frl. Clara Peters mit Herrn Hermann Schultz [Stralsund].

Gestorben: Herr Fr. Kerber [Stralsund]. Herr Adalbert Richter [Greifenhagen]. Frau Charlotte Hagemann, geb. Ledig [Greifswald]. Herr Heinrich Stier [Rolofshagen]. Frau Wilhelmine Maybauer, geb. Borgwardt [Greifswald]. Frau Elisabeth Foth, geb. Oelke [Wolgast]. Herr Wilhelm Buntrock [Greifswald].

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei

Frau Hauptmann Mass,

Stettin, Giesebrechtstr. 15.

Gütige Refer. ertheil. Herr Geheim- u. Schulrath **Königk**, Herr Direktor Prof. **Haupt**.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Um mehrfach an uns herangetretenen Wünschen zu entsprechen, haben wir die Touren derjenigen Umsteigebillets, deren Zahlgrenze bisher der **Roßmarkt** war, bis **Königsthor** verlängert, und stellt der Tarif für Umsteigebillets sich somit wie folgt:

Westend — Ecke Bollwerk und Mönchenbrückstraße	. . . . . .	15 Pf.,
„ — Königsthor	. . . . . .	15 Pf.,
Turnerstraße — Ecke Bollwerk und Mönchenbrückstraße	. . . .	10 Pf.,
„ — Königsthor	. . . .	10 Pf.,
„ — Bahnhof	. . . .	15 Pf.,

Stettin, den 24. März 1893.

Die Direktion.

Verloosung

von

Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.

des

Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben.

---

600 000 Francs

ist der Haupttreffer in der

Ziehung am 1. April der Ottomanischen Loose.

Außerdem Treffer von Frs. 300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400. Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Auslosung und werden in **baar** mit 58 % ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes

Original-Loos 5 Mark

bei sofortigem Gewinn-Anrecht.

Jedes Loos gewinnt!

Listen nach jeder Ziehung. Prospect gratis.

Bank-Agentur: **G. Westeroth**

Düsseldorf a./Rhein.

---

7. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 13. u. 14. April

Gewinne Mk. 90 000, 30 000 etc.

Originalloose à 3 Mark

Porto und amtliche Liste 30 Pf. versendet

J. Rosenberg,

BERLIN S, Kommandantenstrasse 51.

Der Dampfer

Excellenz von Stephan

fährt von jetzt ab von Stettin nach

Greifenhagen,
Gartz,
Fiddichow,
Nipperwiese,
Schwedt um 3 Uhr Nachmittags.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe**, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Wassermühle

mit neuen Gebäuden, neuer zeitgemäßer Einrichtung und Landwirthschaft, in denkbar günstigster Geschäftslage (Chaussee, Bahnhof) sofort zu verkaufen.

Anfragen unt. **R. M. 30** beförd. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wegen Krankheit des Inhabers ist eine Orgelbauanstalt (gegr. 1817) im besten Betriebe mit ausgebreiteter Kundschaft zu verkaufen oder zu verpachten. Solvent. tüchtige Reflectanten belieben Adr. unt. **V. 8037** an **Heinr. Eisler, Hamburg**, einzureichen.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin,

Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei ⅕ % Provision incl. aller Spesen.

Sichere In- und ausländische Staatspapiere:
Pfandbriefe und **Stadt-Obligationen** sind stets vorräthig.
Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr.
Ausstellung von **Wechseln** auf **London, Paris,** sowie alle grösseren Plätze **Amerikas, Italiens** und der **Schweiz.**

---

10 Equipagen



150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

10 Hauptgewinne: **compl. hocheleg. Equipagen** darunter **2 Vierspänner** und **150 hochedle Pferde**

dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde, zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.**

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde**, zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen** und

150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde, außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.

Fahrräder mit 1893 Dunlop-Pneumatic-Reifen

sind die besten und offerirt zu den billigsten Fabrikpreisen dieselben unter Garantie



Paul Jankowski,

Philippstraße 79.

Gebrauchte Fahrräder mit Kissen u. Pneumaticreifen zu sehr billigen Preisen.

Reparatur-Werkstatt mit den besten Special-Werkzeugen ausgestattet, sowie jahrelange Erfahrung in dieser Branche. Eigene Polirerei und **Vernickelung, Verkupferung** bringe hiermit allen **Herren Radfahrern** in freundliche Erinnerung. Wirkliche billige Preise und nur gute Ausführung der Reparatur sichere ich zu.

Die bis jetzt noch in Europa unbekannt gewesenen, durch Herren **Oscar Borchert**, Hilden (Rheinland) zur Einführung gelangenden, **einzig und allein echten**

Curaçao Liqueure

der Firma Jones & Borchert, Curaçao (West-Indien)

— **der einzigen Fabrikanten auf der Insel** — erregen in der feinen Welt und in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen. Erhältlich nur in den besten Delicateßgeschäften, Conditoreien, Weinhandlungen, Restaurants ꝛc.

Agent für Stettin: Herr **Max Langbein.**

Opitz & Schubbert, Stettin

Fabrik und Comtoir Pölitzerstraße 93,

empfehlen geneigter Beachtung: **Liqueure,** feine u. doppelte **Branntweine** aller Art. **Künstliche Mineralwasser** u. **Brauselimonaden nur** aus **destillirtem Wasser nach ärztlichen Vorschriften** hergestellt, wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist! — **Kohlensäure-Vertrieb** für **Bierausschank** und **Mineralwasserfabrikation.** — Gewinde und Flaschen passen zu jedem Apparat! Bezugsbedingungen und Preislisten kostenfrei.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $\frac{4}{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier**	für Mk. 3,00	liefere frei
30 $\frac{4}{20}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** .	für Mk. 3,00	ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.

Otto Fleischer.

Festgeschenke!

Sehr preiswerthe

Confirmations-Geschenke.

Ausschließlich Porto.

Beer, Welthandel im 19. Jahrhundert, 2 Bde. eleg. geb. (statt 37.—) nur 5.90.
Bodenstedt, Sammlung deutscher Lyrik. Mit köstl. Illustrationen in Buntdruck, eleg. Prachtbd. (statt 15.—) nur 12.—
Briefmarkenalbum, eins der ausführlichsten, 1893, eleg. geb. 6.—.
Casati, 10 Jahre in Aequatoria, 2 Bde. eleg. geb. (statt 22.—) nur 5.90.
Falke, Aesthetik des Kunstgewerbes. Ein Handbuch für Haus, Schule und Werkstätte. Mit vielen Holzschnitten, eleg. geb. (statt 12.—) nur 4.75.
Funcke, Tägliche Andachten, eleg. geb. m. Goldschn. (statt 10.—) nur 5.50.
E. Geibel, Gedenkbuch, eleg. geb. m. Goldschnitt (statt 4.—) nur 2.—.
Gesangbücher von 2.— an.
Heichen, Afrika-Lexikon. Mit viel. Abbildungen u. Karten (statt 20.—) nur 3.—.
Heyses Fremdwörterbuch, geb. (statt 6.—) nur 3.—.
Die deutschen Kaiser und ihre Zeit bis auf Wilhelm II. Mit 54 Bildnissen (statt 4.—) nur 1.50.
Classiker, sämmtliche, in allen Preislagen.
Knigge, Umgang, eleg. geb. (statt 4.—) nur 1.50.
Körner, die Erde, ihr Bau u. organ. Leb. 3 Bde. eleg. geb. (statt 17.—) nur 2.90.
Leixner, Unser Jahrhundert. Geschichte, Kunst, Wissenschaft u. Industrie der Neuzeit. Mit vielen Illustrationen. 2 Bde. eleg. geb. (statt 37.—) nur 18.—.
Maiers Handelslexikon. 2 Bde, n. Aufl. Stuttgart. Orig.-Lwd. (statt 12.—) nur 3.—.
Nord- und Südlandfahrten Kaiser Wilhelm II. Reich illustrirt (statt 10.—) nur 4.—.
Petris Fremdwörterbuch, elegant geb. (statt 7.50) nur 3.—.
Reissmann, Illustrirte Geschichte der deutsch. Musik, eleg. geb. (statt 16.—) nur 6.50.
Reuters Sämmtliche Werke, eleg. in roth geb. (statt 29.40) nur 20.—.
Schuster, Leben Jesu, mit 195 Illustrationen. Prachtband mit Goldschnitt (statt 25.—) nur 9.—.
Stanleys, Emin Paschas, Wissmanns, Dr. Peters Erlebnisse im dunkeln Erdtheil. Mit sehr vielen Illustr. 2 Bde. eleg. geb. (statt 12.50) nur 5.75.
Universum, Reich illustr. Familienschatz über alle Wissensgebiete. 2 eleg. Prachtbände (statt 20.—) nur 8.—.
Unsere schönsten Lieder. Eleg. Prachtband (statt 15.—) nur 6.50.
Werner, Schule des Seewesens, eleg. geb. (statt 9.—) nur 2.50.
Wörterbücher in allen Sprachen.
Zollernfrauen. Mit zahlr. Illustr. eleg. geb. (statt 12.—) nur 4.50.

Ausführliche Lagerkataloge gratis und franco.

G. Fritzsche

Hamburg, Gerhofstraße 5.

Kinder-Post Billigste und beste illustrirte Jugend-Wochenschrift. Durch die Post zu beziehen für 75 Pfennige pro Quartal. Probeblätter gratis von der Schriftstelle in Kiel.

Hochmoderne Stoffe

aller Art in reizenden Dessins zu eleganten Herren- und Knaben-Anzügen versendet jedes Maaß zu Fabrikpreisen billigst

die **Wollwaaren-Fabrik Broitz.**

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5

Nur 8½ Mark

kosten 50 □Meter **verzinktes Ceck. Drahtgeflecht** von **75 Mm.** und nur **11 Mk.** solches von **50 Mm.** Maschengröße zur Anlage von Hühnerhöfen, Zäunen ꝛc. Preise anderer Sorten und v. Stacheldraht durch

J. Rustein I., Drahtwaarenfabrik, **Ruhrort a. Rhein.**

Für nur 6½ Mark!

verf. per Nachn. eine hochfeine Konzert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, Doppelbalg, Beschlag, offene Nickel-Klaviatur, Größe 34 Ztm., Pracht-Instrument, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen der Balgecken verhütet wird, 2chörige Orgelmusik. Werth das Doppelte. **Heinr. Suhr,**

Harmonika-Export, Neuenrade i. W.

Wollsäcke

zu Schmutzwolle, neu	. . . . à	75—90 ₰,
„ „ gebraucht	. . . à	60 „
zu 2 Centner gewasch. Wolle, 7—8 Pfd. schwer	. . . . à	210—230 „
Wollband	. . . . p	Centr. 30 ℳ

Ferner Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neu u. gebraucht. **Eine Partie gebrauchte heile 3 Scheffel-Drillichsäcke à 50 Pfg., wasserdichte, unverstockliche Wagen-, Buden-, Mieten- u. Dreschpläne, ferner Staub- und Erntepläne offerirt billigst**

Adolph Goldschmidt,

Sack- u. Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Eine Parthie **Buxbaum** ist ganz billig abzulassen Fort-Preußen 14 im Laden.

A. Lippert Nachfolger.

Mehl-Handlung,

Mönchenbrückstr. 5, nahe Bollwerk.

Da der Andrang in den letzten Tagen vor dem Feste bekanntlich ein sehr starker ist, bitte ich höflichst, die Einkäufe möglichst frühzeitig besorgen zu wollen.

Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug),

Weizenmehl 000,

Weizenmehl 00,

in bester backfähiger Qualität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jauchepumpen aus imprägnirtem Holz.

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis ꝛc. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,

Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18,

empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Fertige Scheuertücher

Qual. I	60/60 cm gr. p. Dutzend	1,80,	Stück	16	Pf.
	60/60 „ „ „	2,40,	„	21	„
Qual. II	60/60 „ „ „	2,25,	„	20	„
	60/60 „ „ „	3,00,	„	26	„
Qual. III	60/60 „ „ „	3,45,	„	30	„

Scheuertuch vom Stück

Qual. C.	1 Stück von 20 mtr.	5,00,	1 mtr.	27 Pfg.
Qual. L.	„ „ „	5,80,	„	33 „
Qual. G.	„ „ „	8,60,	„	45 „

Für Wiederkäufer extra Engros-Preise.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ℳ
beste ausgetr. Haussf. I	à Pfd. 0,35 ₰,	5 „	1,60 ℳ
„ „ II	à „ 0,25 „	5 „	1,10 ℳ
Glyc.- Abfall- u. Toilettes.	à „ 0.35 „	5 „	1 60 ℳ

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Stellesuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Auf einem intensiv bewirthschafteten Rittergute Westpr. findet ein fein gebildeter **Volontair** und ein Eleve Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.

Adressen abzugeben unter **C. L.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Suche für zwei Mädchen von 7 und 9 Jahren eine ev. geprüfte recht musikalische Erzieherin, die auch gut singt. Klavierstunden sind auch einer erwachsenen Tochter zu ertheilen. Zeugnisse und Photographie erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Rittergutsbesitzer **Bergmann,**
Czekanowko bei Lautenburg, Westpr.

Patentbureau I. Ranges

sucht einen tüchtigen, schneidigen Vertreter mit guten Beziehungen für den dortigen Platz. Gefl. Offerten erb. sub **R. N.** Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Accept-Austausch.

Ein Berliner Fabrik-Geschäft sucht wegen Vergrößerung Austausch von ca. 2000 Mark mit nur guter solventer Firma. Gefl. Offerten unter **J. Qu. 8365** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Eine der ersten süddeutschen

Cigarrenfabriken,

welche bereits seit vielen Jahren **Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein mit Erfolg bereisen ließ** und bei der **besten Kundschaft** eingeführt ist, **sucht** einen **tüchtigen**

Reisenden oder Vertreter,

der in diesen Provinzen mit der ersten Kundschaft bekannt ist.

Nur solche wollen sich melden, die auf **dauernde Lebensstellung reflektiren.**

Offert. sub **S. 6534 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Circus Corty-Althoff.

Freitag, 24. März, Abends 7½ Uhr:

Gala-Benefiz-Vorstellung für die **Familie Cooke.** Letztes Auftreten der Benefizianten. U. A.: Mr. **Hubert Cooke** sen. als Jokey. Mr. **Hub. Cooke** jun., Jongleur zu Pferde. Das Springpferd **Harras** sowie das Schulpf. **Herold,** ger. v. Miß **Blanche Cooke.** Der Bär als Kunstreiter, vorgef. v. Mr. **Hub. Cooke** sen. Auftr. der Luftgymnastikerin Frl. **Elysa.** Vorf. der **55 Hengste** ꝛc. — Morgen Sonnabend 7½ Uhr **Brillante Vorstellung.** — Sonntag: **2 gr. Vorstellungen,** 4 Uhr (1 Kind frei) und 7½ Uhr.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:

Extra-Familien-Vorstellung.

Elite-Programm! 21 internat. Nummern!

Nur noch einige Tage:

Das Elektro-Excentric-musikal.

Ueberraschend! **Geheimniss!** Hochsensationell!

Billets à 60 u. 40 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Sonnabend: **Letztes Bockbier-Fest** in dies. Saison. Gratis-Verloosung. Viele Ueberraschungen. **Fest-Ball** unter Mitwirkung des gesammten Personals.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 24. März 1893:

Zum 19. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**

6½ Uhr: **Freiconcert im Saal.**

Sonnabend, 25. März 1893:

Kleine Preise, Parquet 50 Pfg.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Täglich 6½—11 Uhr: Freikonzert im Saal.

Stadt-Theater.

Freitag:

Benefiz für den Opernsänger Herrn **J. Kromer:**

Der Trompeter von Säkkingen.

Sonnabend:
(Kleine Preise):

Carmen.